

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Achtundzwanzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wainner-Boulevard Nr. 31.

## Neue Schwierigkeiten.

Schon schwebt der Friede über unseren Häuptern, schon fühlen wir seinen warmen, belebenden Hauch, und doch können wir ihn nicht fassen, nicht in unsere Mitte bannen. Wie oft haben wir ihn schon für gesichert gehalten? Aber immer und immer wieder schlägt ihm aus der Luft mit Haß und Wuth erfüllten Atmosphären unseres Parlaments irgend ein Gifthauch entgegen, der ihn wieder aufscheucht, aus unserem Gesichtskreis verweht. Als Herr v. Széll aus Wien zurückkam und bekannt wurde, daß nicht nur Baron Bányffy bereit sei, sich selbst dem Frieden zum Opfer zu bringen, sondern daß auch die Krone jene vielberufene Manöel zum Ausgleich dem Frieden zuliebe opfern wolle und überdies noch neben der Regierung auch Herr v. Széll, dem ja doch auch die Opposition volles Vertrauen entgegenbringt, mit der Führung der Verhandlungen betraut wurde, mußte jeder vernünftig Denkende glauben, daß nun der Friede gesichert sei. Denn alle diese Thatsachen bekundeten ein so weitgehendes Entgegenkommen der liberalen Partei und damit gleichzeitig einen solchen Erfolg der Opposition, wie sich dies vor einem Monat selbst die enragersten Friedensfreunde auf der einen Seite und selbst die größten Sanguiniker auf der anderen Seite kaum hätten träumen lassen. Aber unsere Opposition kann sich aus jenem Taumelkreis, in den sie sich während der wochenlangen Obstruktions- und Hegwuth hineinsetzten, noch immer nicht befreien. Nach jedem Schritte, den sie der ihr nun schon ganz entfremdeten politischen Vernunft zu macht, gibt es wieder einen Rückfall in das alte Unmaß und Uebermaß. Die ganze Sache läge doch so einfach und klar, wenn bei der Opposition nur etwas Einsicht und guter Wille zu finden wären. Die Opposition hat den wüthen Kampf begonnen, um Baron Bányffy zu kürzen. Dieses Ziel kann sie jetzt erreichen. Was will sie nun noch? Ist ihr etwa ob dieses Erfolges der Kamm geschwollen, und will sie nun auch daran gehen, die liberale Partei zu stürzen? Kalt hat es den Anschein. Denn jene Forderungen,

die sie aufstellte, und von denen sie, wie heute Abends verlautet, auch nicht ablassen will, sind nicht mehr bloß gegen das Kabinet oder gegen den Ministerpräsidenten, sondern gegen die liberale Partei direkt gerichtet.

Die Forderungen, welche Herr v. Széll und mit ihm die gesammte liberale Partei an die Opposition stellen, sind den ihr gewährten Konzeptionen gegenüber nicht nur fast Null, sondern sie sind auch so natürlich und selbstredend, daß es fast unbedeutend erscheint, wie man über dieselben, wenn man wirklich und aufrichtig den Frieden will, auch nur ernstlich diskutieren kann. Die erste Bedingung eines jeden Friedensschlusses muß doch die sein, daß der Krieg eingestellt wird. Nun, der diesmalige parlamentarische Krieg, die Obstruktion, war in erster Linie gegen die Indemnität gerichtet; in dem Moment also, in welchem der Friede geschlossen wird, muß die Opposition gestatten, daß diese Vorlage von der Majorität votirt, und zwar dem Kabinet Bányffy votirt werden kann. Die Einwendung der Opposition, daß sie dies nicht zugeben könne, weil die Indemnität eine Vertrauensfrage, ist absolut unsinnhaltig. Denn abgesehen davon, daß nach allgemeiner parlamentarischer Auffassung die Indemnität in keinem Lande die Vertrauensfrage involvirt, weil ja mit der Indemnität dem Kabinet niemals jene Mittel votirt werden, deren es bedarf, um sein Programm für das betreffende Jahr durchzuführen, wird ja auch gar nicht von der Opposition gefordert, daß sie dem Kabinet die Indemnität votiren soll, sondern nur, daß sie die Majorität nicht daran hindert. Wenn aber die liberale Partei der Forderung der Opposition nachgeben würde, gestatten würde, daß die Indemnität erst dem Nachfolger Bányffy's votirt werden soll, so wäre das kein Vergleich zwischen den Parteien, kein Friedensschluß, sondern einfach und klar der unbedingte Sieg der Opposition und die unverhüllte Kapitulation der liberalen Partei. Das wäre wohl allerdings auch ein Ende des Kampfes, aber keineswegs ein ehrlicher, dauernder Friede.

Ganz ähnlich verhält es sich mit der Frage der Garantien. Dafür, daß die in einem even-

tuellen Friedensschlüsse stipulirten Bedingungen auch wirklich Erfüllung finden werden, kann die Opposition Garantien fordern und auch erhalten, indem die Majorität sich mittelst Parteibeschlusses für dieselben einsetzt. Da sich doch auch jedes künftige Kabinet auf die Majorität stützen muß, so muß es dann naturgemäß diesen Parteibeschluß auch in sein Programm aufnehmen. Das ist politisch und logisch so klar, daß die Herren von der Opposition dies wohl ebenso gut einsehen wie wir. Jede weitere Garantieforderung, besonders jede Garantieforderung persönlicher Art, ist aber nicht bloß überflüssig, sondern auch unerfüllbar. Wer kann und darf heute schon irgend welche Garantien, sei es positiver oder negativer Natur, übernehmen bezüglich des kommenden Kabinetes? Die Zusammensetzung desselben ist doch ein unbestrittenes Recht der Krone, und so weit geht doch nicht schon der Siegesdünkel der Opposition, daß sie nun auch schon der Krone Bedingungen vorschreiben möchte? Jede solche Garantie wäre aber auch überflüssig, weil es ja aus der Natur des ganzen parlamentarischen Lebens folgt, daß im künftigen Kabinet nur ein solcher Ministerpräsident und solche Ressortminister Platz haben können, die sich mit dem Friedensschluß voll und ganz identifiziren. Wie wäre es denn, wenn die liberale Partei den Spieß umdrehen und fragen würde: „Ja, verehrte Opposition, welche Garantien bietest Du denn für die Einhaltung des Friedensvertrags?“ Doch auch nur Parteibeschlüsse. Nun, was dem Einen recht ist, muß auch dem Anderen billig sein.

Das Land, die Nation hat sich überzeugt, daß in der liberalen Partei ehrlicher Wille zum Frieden lebt, daß dieselbe bis an die Grenzen der Möglichkeit der Opposition entgegengekommen ist. Weist diese jetzt den ihr dargebotenen Frieden zurück, so wird alle Welt wissen, daß alle jene idealen Ziele, von welchen die Opposition gesprochen und dertreiben sie angeblich zu dem widerwärtigen Mittel der Obstruktion gegriffen, einfach nicht bestehen, sondern daß sie bloß im Trüben fischen will, daß sie nur das Chaos herbeijagt, um eventuell dabei einen Brocken für sich zu ergattern.

## Nationaltheater.

„Schuldig“. Drama in drei Akten von Richard Vos. Erste Aufführung im Nationaltheater am 27. Januar.

Die künstlerische Leitung des Nationaltheaters findet noch immer nicht die richtige Fühlung zu dem modernen deutschen Drama. Direktor Festetics scheint nicht den Sinn dafür zu haben, daß man von der ersten Schaubühne des Landes nicht jene naturalistische Tendenz ausschließen kann, welche allenthalben zur Geltung gelangt und der speziell auch das deutsche Theater eine Anzahl bedeutender dichterischer Werke verdankt, und er hat vor Allem keinen Sinn für die Aktualität, welche mit anderen, höheren Prinzipien die Thätigkeit eines Bühnenleiters mitbestimmen muß. Wie wäre es denn sonst möglich, daß er sich die wirkungsvollsten, erfolgreichsten Dramen der modernen deutschen Bühne vor der Nase weg- und zugrunde spielen läßt, und dagegen glaubt, das Publikum des Nationaltheaters mit kindischen Lustspielen, wie „Das zweite Gesicht“ eines war, und räuberischen Effektsünden, wie die heutige Novität eines ist, schadlos halten zu können.

Für die Aufführung von Richard Vos' dreiaktigem Drama „Schuldig“ hat Direktor Festetics zumindest die literarische Entschuldigung eines anerkannten Namens. Richard Vos ist einer der hervorragendsten Bühnenschriftsteller Deutschlands, der mit seiner düsteren Lebensanschauung, mit der künstlerischen Vorliebe für die Nachtseiten des Lebens — Dispositionen, welche keineswegs schon zum naturalistischen Dichter stampeln — eine wirklich poetische Begabung, reiche Phantasie und Kraft der dramatischen Gestaltung verbindet. Von den mehr als zwanzig Bühnenwerken Vos' hatte sich wohl nicht unwiderr einen finden lassen, in welchem das bedeutende Talent des Dichters weit

leuchtender, weit überzeugender hätte zum Ausdruck gelangen können, als in dem heute gehörten Drama, welches ja weit mehr durch äußerliche Effekte denn durch innere Wahrheit zu wirken vermag.

Richard Vos' „Schuldig“ ist ein Verbrecherdrama nach vielen schlechten Mustern vom „Morte civile“ bis zur „Dochter des Herrn Fabricius“ herab. Ein Tendenzdrama, das offene Thüren einreißt. Die düstere, auf erschütternde Wirkungen kombinierte Handlung schildert die beklagenswerthen Konsequenzen eines Justizmordes: die seelische, körperliche und moralische Vernichtung einer Anzahl unschuldiger Menschen. So lange ihren menschlich ist, wird derlei vorkommen und stets das tiefste Mitleid mit den beklagenswerthen Opfern des Verthums hervorruft. Mühen wir aber zu diesem Mitleid erst durch die Bühne erjogen werden? Also liegt doch die Absicht des Autors nur in der Fraktionierung dieses Mitleids zu Gunsten des äußerlichen Effektes seiner Handlung. Für einen Poeten eine recht merkantile Spekulation.

Der erste Akt der Vos'schen Tragödie spielt im Gefängniß. Der Staatsanwalt, der vor zwanzig Jahren durch seine Anklage die Verurtheilung des Thomas Lehr zu lebenslanglichem Zuchthaus veranlaßt hat, erfährt aus dem Munde eines Sterbenden, daß er den dem Lehr zur Last gelegten Mord begangen habe. Bei der Konfrontation des Verbrechers mit dem unschuldig Verurtheilten wiederholt der Erstere sein inzwischen widerüfenes Geständniß. Der Mörder stirbt, und Lehr, der arme Lehr kann nun gehen. Gebrochen an Seele und Leib, schwach gemorden an Geist und Kraft, soll er den Kampf mit dem Leben wieder aufnehmen. Was soll er mit der Freiheit beginnen, die er zu nützen, zu genießen ja nicht mehr vermag? Er bittet, bleiben zu dürfen, weiter eine wunschlose, gedankenlose Nummer bleiben zu dürfen,

die er ja in den zwei Jahrzehnten geworden ist. Aber als ihm der Staatsanwalt Weib und Kinder erwähnt, von denen er seit langen, langen Jahren nichts mehr vernommen, da blüht in seinem Herzen jäh die einzige Blume auf, die er von der Welt mit in seine Zelle gerettet hat, und wie mit Frühlingsbrausen treibt es ihn fort, seinen letzten Rest von Glück da draußen zu suchen. Seiner armen Martha hat das Leben nicht minder hart mitgespielt. Mit ihren beiden Kindern stand sie knapp am Verhungern, als sich ein Mensch traf, der an ihr Gefallen fand. Ihren Kindern das Brod zu schaffen, ward sie die Wahngeosin des Kleinmüthigen Kramer, eines rohen, niedrigen Gefellen, dem sie Haus und Geschäft verfab. Zu seiner Vierhude finden wir Martha zu Beginn des zweiten Aktes, schwer gebeugt von der Last des Lebens und des Borwurfs, den sie sich macht, daß sie das Brod ihrer Kinder zu theuer bezahlt habe. Die Kinder freilich haben es nicht mehr nötig. Karl ist ein angeblich fleißiger und guter Arbeiter, der allerdings vor uns anarchisrische Brandbroden hält, viel Spirituosen vertilgt und sich in aller Heimlichkeit zu einem Mordanschlag gegen Kramer entschließt. Aus welchem Grunde, wüßten wir eigentlich nicht zu sagen. Etwa weil sich Martha weigert, mit dem Sohn in die Freiheit zu entfliehen, aus Furcht, Kramer würde sie verfolgen? Karl hat ja Zeit, seine Mutter mit dem Dolch zu verteidigen, wenn sie angegriffen würde. Noch weniger ist auf die Mutter die hübsche Tochter angewiesen, der zuliebe der Autor in sein graues Nachtbild eine romantisch-idyllische Liebesepisode schiebt. Julie ist ein scheinbar modernes Bühnenkind, mit realistisch reklamirten Rechten auf Lebensgenuß. Sie verachtet die Schande um des Vortheils willen, aber sie fürchtet sie nicht um den Preis der Liebe. Sie pugt sich eben zum Tanze, da führt ihr Kramer, der Seelenverkäufer, einen schmutzen Herrn zu, den er gern als

Wir wollen aber daran nicht glauben. So kriegerisch auch die Nachrichten des heutigen Tages klingen, so ist damit gewiß noch nicht das letzte Wort gesprochen. So wie in der liberalen Partei die Friedensliebe schließlich den Sieg davongetragen, wird sie es gewiß auch in der Opposition. Es muß ein Ausgleich zwischen den Gegenseiten gefunden werden. Möge die Opposition bedenken, daß sie jetzt nicht mehr bloß mit ihrem eigenen Schicksale, sondern mit dem des ganzen Landes spielt. Und schließlich ist das Wohl Ungarns doch einer kleinen Konzession werth, zumal ja diese Konzession nur im Aufgeben des trostigen, rachsüchtigen, rein persönlichen Standpunktes besteht.

Zur Lage.

Trotz der Bemühungen Koloman Szélls ist es auch heute zu keiner Einigung gekommen. Die Konferenz der oppositionellen Vertrauensmänner hat nämlich heute Abends Beschlüsse gefaßt, welche weder von der Regierung noch von der liberalen Partei als Basis eines Kompromisses angenommen werden können. Die Indemnität wollen sie der gegenwärtigen Regierung nicht bewilligen lassen und obendrein fordern sie hinsichtlich der Zusammensetzung und Haltung des künftigen Kabinetts Garantien, welche — man weiß nicht wer bieten soll. Bei dieser Sachlage ist an eine rasche Beilegung der Krise kaum zu denken. — Im Nachfolgenden geben wir die uns zugekommenen Mittheilungen:

Aus den Couloirs.

In lebhaftem Kontrast zu der öden Monotonie, mit welcher die Abstimmungsmaschine im Saale fortklapperte, stand das geräuschvolle, lebhaftes Treiben, welches in den Wandelgängen des Hauses während der ganzen heutigen Sitzung vorherrschte. In dichte Gruppen gedrängt besprachen die Abgeordneten aller Parteischattirungen die jeden Augenblick wechselnden Chancen eines Friedensschlusses, wobei allseitig dem dringenden Verlangen nach raschem Abschluß der allzu sehr in die Länge gezogenen „Pourparlers“ Ausdruck gegeben wurde. Freund und Feind brannten förmlich vor Ungeduld, die nach allen Seiten hin deprimierend wirkende Ungewißheit hinter sich zu haben, und forderten stürmisch die Entscheidung, wogegen nun dieselbe nach welcher Richtung immer ausfallen.

Koloman Széll, der auch heute einer der Ersten im Hause erschienen war, machte sich nach seinem Eintreffen im Hause unverzüglich an die „Friedensarbeit“. Nachdem er im Ministerzimmer kurze Zeit mit dem Ministerpräsidenten Baron Deöbörz und auch mit den Ministern Baron Hejővári und Lukács konferrirt hatte, suchte er in dem linksseitigen Wandelgange den Grafen Albert Apponyi auf, mit welchem er eine fast dreiviertelstündige Unterredung hatte, worauf er mit zahlreichen Abgeordneten der Regierungspartei, der Nationalpartei und der Dissidenten-

gruppe seine Besprechungen fortsetzte. Die Agilität, welche er im Laufe der in fast ununterbrochener Folge geführten Besprechungen an den Tag legte, war geradezu staunenswerth; er schien sich in seinen rastlosen Bemühungen, der Wiederherstellung des parlamentarischen Friedens zu dienen, zu vielfältigen, überall auftauchend, wo es galt, Gegenätze zu schlichten, nervöse Ungeduld zu stillen und, worauf er sein Hauptaugenmerk zu richten schien, gegenseitige Empfindlichkeiten schonungsvoll zu behandeln. Dabei fand noch der ausgezeichnete Staatsmann, der vom König beauftragt ist, die Kompromißverhandlungen neben Baron Bánffy zu leiten, noch Zeit, die seitens der im ersten Stockwerke tagenden Friedenskonferenz von Zeit zu Zeit verlangten Ausschüsse zu erteilen, Journalisten zu informieren und den mitunter aufplackernden falschen Gerüchten ein sofortiges Dementi entgegenzusetzen. Um ein Uhr, als die Friedenskonferenz unterbrochen wurde, suchten ihn Franz Kossuth und Géza Polonyi auf, informirten ihn über das Resultat der bisherigen Verhandlungen und überbrachten ihm das Ersuchen der im ersten Stockwerke verbliebenen Führer der Dissidentengruppe, er möge sich behufs Berathung zu ihnen begeben. Széll verfügte sich diesem Wunsche entsprechend zum Dissidentenkonventikel, in dessen Kreise er bis halb drei Uhr verblieb.

Während Széll mit den Dissidenten konferrirte, verbreitete sich in den Couloirs das Gerücht, die heutige Berathung der oppositionellen Vertrauensmänner hätte zum Resultate gehabt, daß man nunmehr gewillt sei, auch die Indemnität dem gegenwärtigen Ministerpräsidenten zu votiren. Trotzdem man dem Gerüchte von allen Seiten mit Reserve begegnete, verfehlte dieselbe nicht, einige Stützpunkte auf der Opposition in große Erregung zu versetzen. Karl Szalay und Baron Stephan Senyey, Ersterer der Unabhängigkeitspartei, Letzterer der Nationalpartei angehörig, ereiferten sich in heftiger Weise gegen eine solche „Konzession“, worin ihnen auch von einigen Mitgliedern der Volkspartei fleißig assistirt wurde.

Die stellenweise sehr erregte Diskussion, welche das oberwähnte Gerücht entfachte, wurde jedoch in Wälle in eine andere Bahn gedrängt durch eine neue „Sensations“-Nachricht, welche sich unter den oppositionellen Abgeordneten verbreitete. Dieselbe betraf einen im Laufe der gestrigen Beratungen der oppositionellen Vertrauensmänner aufgetauchten Inzidenzfall, von welchem es in der gestrigen Ausgabe eines oppositionellen Abendblattes hieß, derselbe habe „einen kritischen Augenblick“ gezeitigt, in welchem die Befürchtung nahelag, die Pourparlers würden definitiv abgebrochen. Wie nun heute kolportirt wurde, trat der „kritische Augenblick“ auf das Gerücht hin ein, Ministerpräsident Baron Bánffy soll den Dissidenten im Laufe des gestrigen Tages wiederholt zu verstehen gegeben haben, daß Koloman Széll lediglich als „Vertrauensmann der liberalen Partei“ an den Kompromißverhandlungen theilnehme. Die oppositionellen Friedenskonferenzler geriethen nun über diese „neueste Perfidie“ des Ministerpräsidenten so sehr in Harnisch, daß sie nur mit Mühe und Noth von dem Entschlusse abzubringen waren, die Verhandlungen sofort endgültig abzubrechen. Deöbörz Szilágyi mußte sich dann über ihre Aufforderung dazu verstehen, sich an Baron Bánffy

ihren Freund wissen möchte. Aber — o Wunder der Bühnenliebe — Herr Verger erkennt die Perle im Schlamme, er will Julie zum Weibe.

Diese Situation trifft der arme Thomas Lehr vor, als er, geleitet von einem weicherzigen Gerichtsbeamten, in der ärmlichen Weinschänke die Seinen entdeckt. Aderthalb Alte müht er sich, unerkannt zu bleiben. Ohne ihn zu erkennen, führt er mit seinem Sohn ein langes, eindringliches Gespräch, in welchem es ihm gelingt, den Jungen von dem geplanten Mord abzuhalten, und will nun, da er sich überzeugt hat, daß er ja hier für todt und begraben gelte, froh seiner guten That sich heimlich von dannen schleichen, ohne seiner Frau, seinen Kindern laut zuzurufen: Hier habt Ihr Euren Vater, Euren unschuldigen Vater, hier habt Ihr Euren ehrlichen Namen wieder! Aber der Autor ist so menschenfreundlich, wenigstens die eine Erkenntnisgrenze zwischen Lehr und seiner Frau herbeizuführen, dem armen Mann zum mindesten die Ehrenrettung vor Martha nicht zu verlagern. Das glühende Aufstammen inniger Liebe und der jähe Ausbruch schmerzvollster Klage um ein verlorenes Leben füllen die Szene mit dem poetischen Gehalt des Stückes. Martha will nun stehen aus dem Hause ihrer Schmach; als aber der brutale Kramer sie mit roher Gewalt daran hindern will, wirft sich Lehr auf ihn und sticht den Gesellen nieder. Nun mag man ihn wieder dahin zurückführen, woher er gekommen, diesmal ist er wirklich schuldig.

Ein Bühnendichter soll nicht konfigiren, soll nicht lügend verschönern. Aber er muß das graue Glend nicht noch schwärzer malen wollen. Welches innere Motiv hat Voh zu dieser brutalen Zufallslösung seines Dramas veranlassen können. Haben nicht Lehr und Martha noch all ihrem unschuldigen Glend das Recht auf einen letzten Schimmer von Lebensglück? Haben sie irgend eine Schuld begangen, die ihre nöthige Verrichtung motivirt erscheinen läßt? Das Leben freilich fragt auch nicht nach Recht

und Gerechtigkeit, es schafft Thatfachen, harle, erbarmungslosse Thatfachen. Aber Richard Voh ist nicht der Schilderer dieses Lebens; seine Welt ist ein Milieu von äußerlicher Realistik, natürem Romanismus und effektstuchendem Bühnenraffinement. Wir acceptiren eine Katastrophe, so erschütternd sie auch sei, wenn sie als Endergebnis einer psychologisch begründeten Entwicklung der Handlung erscheint, aber die Brutalität eines Zufallseffekts weisen wir zurück.

Die Veranlassung einer Aufführung des Voh'schen Dramas lag wohl in der Absicht, dem seit geraumer Zeit brachliegenden großen schauspielerischen Talent der Frau Jászai und Iljászis eine theatralisch dankbare Aufgabe zu schaffen. Man hätte leicht künstlerisch weit würdigere und äußerlich gleich wirkungsvolle finden können. Frau Jászai zeigte die ganze Vornehmheit ihres Könnens in den ruhigen Szenen des Stückes. Ihr schmerzvolles Dulden war von rührendstem Adel. Aber in dem Aufschrei der Verzweiflung trat die Innerlichkeit der Empfindung stark hinter die Technik der Masche zurück. Herr Ujházy gestaltete keine passive Rolle mit schlichter, rührender Einfachheit, stellenweise sogar mit mehr Einfalt, als vonnöthen gewesen wäre. Den genannten beiden Künstlern gebührt die Ehre an dem äußeren, freilich nicht allzu lebhaften Erfolg des Stückes, der sich an je vier Hervorrufen nach dem ersten und zweiten Akte zu erkennen gab. Neben den Hauptdarstellern waren es die Herren Ghenes (Kramer) und Spányi (Rakl), die durch gut erfasste und einheitlich charakterisirte Gestalten Interesse weckten. Frau Alfeghy wirkte heute mehr durch den gewinnenden Zauber ihrer Erscheinung, als durch schauspielerisches Können. Mit den Episodisten, den Herren Szacsóczy, Beresényi, Gabányi und Horváth, stellte sich uns in aller Stille Herr Heineny wieder vor. Man ist doch in Rom gern auch ein Zweiter.

mit der brieflichen Anfrage zu wenden, ob Koloman Széll als Mandatar der Krone oder als Vertrauensmann der liberalen Partei den Pourparlers gezogen wurde. Heute — erzählte man sich in den Couloirs — war Deöbörz Szilágyi schon in der Lage, den oppositionellen Vertrauensmännern die ebenfalls briefliche Antwort des Ministerpräsidenten zu überreichen, worin die Erklärung enthalten sein soll, Széll sei von der Krone damit betraut worden, mit der Opposition hinsichtlich der Sanierung der politischen Lage zu unterhandeln. Diese Erklärung sei sofort nach Eröffnung der heutigen Berathung den oppositionellen Vertrauensmännern vorgelegt und von denselben mit Bewilligung zur Kenntniß genommen worden.

Die Kompromißverhandlungen.

Am heutigen Tage hat sich der politische Horizont umdüstert. In den oppositionellen Klubs wurde heute Abends zum Kriegesgeblase und wurden die Verhandlungen als schon so gut wie abgebrochen hingestellt. Diese plötzliche Wendung ist darauf zurückzuführen, daß die Opposition die Gewißheit erlangt zu haben glaubt, daß der Friede nur in der Weise zustande kommen kann, daß dem Baron Bánffy gegenüber die Obstruktion gegen die Indemnität eingestellt und daß diese Vorlage noch unter dem gegenwärtigen Kabinet votirt werden soll. Diese Bedingung hat jedoch die Opposition in ihrem heute von den Vertrauensmännern gestellten Nuntium in entschiedenester Weise abgelehnt und außerdem noch Garantien für die Einhaltung des Kompromisses durch die künftige Regierung verlangt. Ueber die heute stattgehabten Beratungen gehen uns aus bestmöglicher Quelle folgende Informationen zu:

Die oppositionellen Vertrauensmänner hielten heute zwei Sitzungen ab. Die erste Konferenz fand Vormittags statt und wohnten derselben auch Deöbörz Szilágyi, Graf Albin Csáky und Julius Andrássy bei. Diese Berathung währte von halb 12 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags, worauf die erwählten Führer der Dissidenten mit Koloman v. Széll eine einstündige Berathung pflegten. Nachmittags konferrirten Franz Kossuth, Abtparrer Johann Molnár, und Géza Polonyi mit Koloman v. Széll, worauf um 5 Uhr Abends die zweite Sitzung der oppositionellen Vertrauensmänner stattfand. An derselben nahmen wieder die Führer der Dissidenten theil, doch währte dieselbe nur eine Stunde, da bereits Vormittags die an die Regierung zu erthelnde Antwort in großen Zügen festgestellt war und in der Abends stattgehabten Konferenz nur eine Revision dieser von Ferdinand Horánsky ausgearbeiteten Nuntium vorgenommen wurde. Dieses Nuntium wurde — abweichend vom bisherigen Vorgehen — schriftlich abgefaßt und in zwei Exemplaren den Dissidenten mit dem Ersuchen übergeben, das eine dem Ministerpräsidenten, das andere Herrn Koloman Széll zu übermitteln, wobei für Letzteren auch die protokolle aller bisherigen Verhandlungen beigegeben wurden. Dieses Nuntium umfaßt alle in Verhandlung stehenden Fragen, wobei das Hauptgewicht auf die sogenannten persönlichen Fragen und Garantien gelegt wird. Die von der Regierung aus den Verhandlungen ausgeschalteten Fragen werden nur mehr als „platontische“ Desideria behandelt. Was den Ausgleich betrifft, so sieht auch das oppositionelle Nuntium auf der Basis der Széll'schen Formel, wogu jedoch eine von der Opposition selbst als unwichtig bezeichnete Modifikation gestellt wurde. Es kann konstatiert werden, daß bezüglich dieser Frage ein vollständiges Einvernehmen erzielt oder, um einen präziseren Ausdruck zu wählen, erzielbar ist. Bezüglich der Präzisionsfrage wird der Inhalt der seitens von Franz Kossuth im Abgeordnetenhanse eingebrachten Resolution wiederholt, von persönlichen Wünschen ist diesbezüglich in dem erwähnten Nuntium keine Rede. Was die Hausordnung betrifft, so erklärt sich die Opposition geneigt, schon jetzt im Prinzip jene Grundätze zu vereinbaren, nach welchen die Revision der Hausordnung durchzuführen wäre. Die Durchführung der Revision ist einem späteren Zeitpunkt vorbehalten, doch, wie erwähnt, ist die Opposition geneigt, die Revision vorzunehmen, wobei jedoch selbstverständlich die Cloture oder daran erinnernde Maßregeln, sowie eine Ausdehnung der diskretionären Gewalt des Präsidenten ausgeschlossen erscheinen. Alle diese Fragen sind jedoch an die Bedingung der Erfüllung der persönlichen Garantien, sowie daran geknüpft, daß bezüglich der Indemnität von der Forderung abgewichen wird, daß diese Vorlage noch unter dem gegenwärtigen Kabinet zur Erledigung gelangen müsse. Das Nuntium erklärt expressis verbis, daß die Opposition alle ihre Konzeptionen, speziell bezüglich des Ausgleichs, revoziert, wenn die erwähnte Forderung aufrechterhalten wird. Die Opposition verlangt in





Die Dreyfus-Affairen. Der Prozeß Henry-Reinach.

Paris, 27. Januar.

Eine neue Episode des an Nebenereignissen und Zwischenfällen so überreichen Dramas, welches die Affaire Dreyfus in sich schließt, bildet der heutige Schwurgerichtsprozeß der Witwe des Obersten Henry gegen den Journalisten und ehemaligen Deputierten Joseph Reinach. Nach dem ersten Schreden, welcher den Antirevisionisten bei der Aufdeckung des Falles Henry's in die Glieder gedrungen war, hatten die Widersacher Dreyfus' rasch genug und so weit ihre Fassung wieder erlangt, um den Obersten, der sich nach entdeckter That entleibte, als Mörder, und sein Verbrechen lediglich als einen Ausfluß seines Patriotismus darzustellen. Wenn Oberst Henry eine Fälschung beging — so legten seine Verteidiger, welche die Schuld Dreyfus' als ausgemachte Sache erklärten, — geschah es nicht, um einen unschuldigen zu belasten, sondern nur, um einen ruhigen und Frieden zu stiften in dem durch der Parteien Haß entzweiten Vaterlande. Folglich war Henry Patriot und Märtyrer zugleich, der nicht nur Mitleid, sondern sogar noch ein Monument verdiente.

Der Publizist Joseph Reinach unternahm es, diese im Entschieden begriffene Legende im Reine zu versetzen, indem er eine Reihe von Artikeln im "Siccle" veröffentlichte, um in sachlichem und vollständig leidenschaftslosom Tone zu erweisen, daß Henry ganz andere als patriotische Gründe hatte, seine Fälschung zu verüben. Reinach erörterte, daß Henry gemeinjam mit Esterházy's Spionage trieb und daß er, um jeglichen Verdacht von sich und seinem Freunde abzuwenden, das Schriftstück fabrizierte, welches einen Unschuldigen — Dreyfus — nur noch entschiedener belasten sollte. Die Witwe des Obersten Henry trat in ihrem Namen und in Namen ihres minderjährigen Sohnes gegen die Behauptungen Reinach's auf. Dieser antwortete in einer kurzen Note, in welcher er erklärte, daß er der unglücklichen Frau sein Beileid nicht verlagern und sich in eine Polemik mit ihr nicht einlassen wolle. Er sei jedoch bereit, seine Bemerkungen vor das Schwurgericht zu bringen.

Die Sache wäre vielleicht damit abgethan gewesen, wenn nicht gewisse Elemente der antirevisionistischen Partei um jeden Preis selbst aus der Schlappe, die ihr durch die Verhaftung und den Selbstmord Henry's bereitete wurde, einen Hebel für ihre Revisionen hätten schaffen wollen. Die "Libre Parole" leitete mit der Motivierung, daß Madame Henry zu arm sei, um einen kostspieligen Schwurgerichtsprozeß gegen Reinach antreiben zu können, eine Kollekte für sie ein. Obzwar diese Frau, sowie ihr Kind in den Artikeln Reinach's vollständig aus dem Spiele geblieben waren, wurde die Sache vielfach so verkehrt, als ob sie das Opfer persönlicher Angriffe, welche sie abwehren mußte, geworden wäre. Daß schließlich alle jene, welche in der Affaire Dreyfus eine gegen die Armeegedichtete Campaigne erblicken wollen und die selbst aus dem Schicksale Henry's Kapital für ihre Revisionen zu schlagen geneigt waren, mit Vergnügen dem Aufzuge der "Libre Parole" folgten, ist selbstverständlich. Kurz, das Blatt sammelte für Madame Henry an 120,000 Francs — eine Summe, mit welcher man wohl ein Duzend von Schwurgerichtsprozessen durchführen kann. Die Witwe des Obersten Henry, durch Rathschläge und reiche Geldmittel unterstützt, hat nun in der That eine Klage gegen Reinach angehängt, und die Schwurgerichtsverhandlung hierüber findet heute statt. Wird dieselbe vollständig durchgeführt werden, so kann man sich auf einen Mönchsprozeß à la Zola gefaßt machen, denn sowohl von dem Oflagten, als von der Klagepartei sind zusammen nicht weniger 342 Zeugen geführt. In juristischen Kreisen erachtet man die Möglichkeit durchaus nicht ausgeschlossen, daß die Kompetenzfrage aufgeworfen und der Prozeß vor ein anderes Forum verweisen oder gänzlich eingestellt werden wird. Denn dem Wortlaute des Paragraphen zufolge können Ueberlebende wegen Verleumdung eines ihrer Angehörigen nur dann klagbar auftreten, wenn sie selbst mitverleumdet wurden. Reinach aber erklärt, überhaupt nicht verleumdet und in seinen Artikeln nur von dem Obersten Henry gesprochen zu haben. Von seiner Witwe und dem hinterbliebenen Kinde war keine Rede. Reinach ist übrigens bereit, seine Behauptungen zu erhärten. Zu diesem Behufe hat er 200 Zeugen nominirt, darunter den auf der Leinwandinsel internirten Exkapitän Alfred Dreyfus, der indessen unter keinen Umständen erscheinen wird. Dagegen wird auf die Anwesenheit Esterházy's und des Obersten Picquart, sowie zahlreicher anderer vorgeladener militärischer Persönlichkeiten gerechnet.

Es sind umfassende Vorbereitungen getroffen, um Aufseherungen vorzubringen. In den Gerichtssaal findet man nur gegen Verweisung spezieller

Eintrittskarten, die zumeist an Journalisten ausgegeben wurden, Einlaß. In den Gängen des Justizpalastes und auf der Straße vor dem Palais sorgen Gendarmen und zahlreiche Wachleute für Aufrechterhaltung der Ordnung.

Die Verhandlung leitet der präsidirende Gerichtsrath Poupartin, ein geborner Elässer. Madame Henry wird durch zwei Anwälte, die Advokaten Saint-Auban und Chen, vertreten. Reinach's Rechtsfreund ist der berühmte junge Verteidiger Labori.

Paris, 27. Januar.

(Priv.-Tel. des „Neuen Pester Journal“)

Die Verhandlung Henry-Reinach hat ganz die Physiognomie eines Pariser Sensationsprozesses. Zahlreiche Gendarmen sorgen für die Aufrechterhaltung der Ordnung. In den Justizpalast wurden nur Personen eingelassen, die sich durch eine Vorladung legitimiren konnten. In der Umgebung des Justizpalastes herrschte geringer Andrang. Im Inneren des Palais war lebhaftere Bewegung bemerkbar. Es waren hier ungefähr dreihundert Zeugen anwesend, darunter die Hauptpersönlichkeiten aus den beiden gegnerischen Lagern. Man bemerkte hier die gewesenen Minister: Poincaré, Barthou, Cavaignac, die Generale Mercier und Pellieure, Major Lauth. Die Militärs trugen Zivilkleidung und wurden von ihren vorgelegten Behörden des Amtsgeheimnisses nicht entbunden. Außer etwa hundert Journalisten bemerkte man noch etwa fünfzehn Damen, einige revisionsfeindliche Akademiker etc.

Mit Spannung sah man dem Erscheinen der Witwe Henry entgegen, die kurz vor dem Beginn der Verhandlung eintrat und zwischen ihren beiden Vertretern Platz nahm. Die junge Frau ist in tiefer Trauer gekleidet und trug einen langen Witwenfchleier. Vorher hatten auf der Anklagebank Joseph Reinach in eleganter dunkler Kleidung und der verantwortliche Redakteur des "Siccle" Platz genommen. In ihrer Nähe weilte ihr Verteidiger Labori, neben ihm der Advokat des Kapitäns Dreyfus, Demange, und der Direktor des "Siccle" Yves Guyot.

Präsident eröffnet um 12 Uhr 20 Minuten die Verhandlung mit der Frage: Ist die Witwe Henry anwesend?

Witwe Henry: Ja, mein Herr. Auf Vorschlag des Staatsanwaltes werden für die Dauer des Prozesses ein dritter Assessor und zwei Ersatzgeschworene beigelegt.

Der Präsident richtet sodann an den Hauptmann der Justizgarde die energische Aufforderung, jeder Rundgebung Einhalt zu thun und remittente Demonstranten sogleich dem Gerichtshofe vorzuführen.

Noch vor der Auslosung der Geschworenen ergriff Verteidiger Labori das Wort, um den Aufschub der Verhandlung zu beantragen. In der Begründung dieses Antrages führt Labori aus: Der vorliegende Prozeß sei höchst beirendend. Dieser Prozeß sei nichts Anderes als das Werk und letzte Manöver einer zum Verfall getriebenen politischen Partei, ein verzweifelter Versuch am Vorabend des Urtheils über die Revision des Prozesses Dreyfus. Man habe ihn unter dem Vorwand anhängig gemacht, die Ehre einer Frau und eines Kindes zu retten, die gar nicht angegriffen wurden. (Madame Henry seufzt tief auf und weint.)

Präsident zu Frau Henry: Würden Sie nicht vorziehen, den Saal zu verlassen?

Madame Henry (schluchzend): Ich bitte, bleiben zu dürfen.

Hierauf wendet sich Labori gegen die zur Verherrlichung der Handlungsweise Henry's veröffentlichte Subskription, der zum Fälscher geworden sei, um einen Unschuldigen im Bagno festzuhalten. Um der Verhandlung einen loyalen Charakter zu wahren, möge die Angelegenheit erst erörtert werden, sobald der Kassationshof in der Sache Recht gesprochen hat, welcher Reinach und noch viele Andere sich so leidenschaftlich und hingebungsvoll gewidmet haben.

Labori: Ich bitte Madame Henry um Entschuldigung, wenn eines meiner Worte sie verlegt; das ist unabsichtlich, aber ihre Berather hätten ihr die Prüfung ersparen können. Man hätte theilnahmenvoll geschwiegen, wenn es sich nur darum gehandelt hätte, einer trostlosen Witwe und ihrem kleinen Kinde Hilfe zu bringen. Möge Frau Henry bedenken, es gibt zahlreiche Offizierswitwen, welche auf bescheidene Pensionen angewiesen und zu summenen Glend verurtheilt sind, Witwen von Feldern, nicht von verherrlichten Fälschern. (Große Bewegung.) Labori weist sodann auf die unstatthafte Manöver hin, welche aus Angst vor der Wahr-

heit und Gerechtigkeit sich jetzt sogar an dem obersten Gerichtshof vergeifen. Wie soll denn der vorliegende Prozeß gedeihlich durchgeführt werden, wenn den vorgeladenen zahlreichen militärischen Zeugen von ihren vorgelegten Behörden verweigert wurde, sie des Amtsgeheimnisses zu entbinden. Das ist ja bereits ein Versuch, die Wahrheit zu ersticken. Wie sollen wir da Beweise führen? Nichts wäre für Reinach leichter gewesen, als die Inkompetenz einwendung zu erheben, da er immer nur vom Obersten Henry sprach, seine Witwe daher nicht verleumdet haben konnte. Er weist aber dieses Auskunftsmittel von sich, denn er will die Schwurgerichtsverhandlung; aber er will keine verstümmelte Verhandlung. Labori wirft einen Rückblick auf die bisherigen Phasen des Dreyfus-Prozesses, er erinnert an den Freispruch Esterházy's und den mutigen Brief Zola's. Nach Verlauf eines Jahres haben das Geständniß und der Selbstmord Henry's den Weg der Revision gebahnt. Alle Versuche der Gegner, die Affaire auf das politische Gebiet hinüberzuführen, werden vergebens sein. Die Wahrheit ist ewig. Ob nun die Revision der Kriminalkammer des Kassationshofes, oder dem gesammten Kassationshof, oder dem Kriegesgerichte, oder einer speziellen Kommission anvertraut wird, die Wahrheit ist nun einmal da.

Der Kassationshof setze ungeachtet der Beschuldigungen und Verleumdungen, mit denen man ihn täglich überschütte, in erster Reihe das Werk der Gerechtigkeit fort. Labori erklärt, daß er sich im Voraus vor dem Urtheil beuge, welches von allen vereinigten Kammern des Kassationshofes, wenn man dies wolle — was ihm einerlei sei — werde gefällt werden. Schließlich macht Labori geltend, daß er die Vertagung im höheren Interesse der Gerechtigkeit begehre, und protestirt gegen die abscheuliche, infame Verleumdung Derjenigen, welche die Anhänger der Revision beschuldigen, daß sie die Armeee beleidigen.

Der Advokat der Madame Henry St. Aubin begann mit persönlichen Angriffen auf Reinach. Er sagt: Wie, dieser außer Kurs gesetzte, aus der Kammer und aus der Armeee verjagte Mann versucht, einen Soldaten zu entehren, nachdem er seinen Unkel, einen Parlamentarier, zu entehren versucht hatte! Er magt es, den Leichnam eines Offiziers zu beslecken, und da ihn Frau Henry anspricht und auf die Herausforderung antwortet: „Hier bin ich“, ruft ihr Labori zu: „Machen Sie, daß Sie fortkommen!“ Her mit den verprochenen Beweisen! Sie verlangen deshalb einen Aufschub, weil sie der Justiz bedürfen, um ihr Zerstückungswerk zu vollenden.

Labori will eine Bemerkung machen, St. Aubin unterbricht ihn jedoch in scharfer Weise mit den Worten: „Ich werde zuerst sprechen und dann Sie. Aber so lange ich spreche, werden Sie schweigen.“ Jene, welche das namenlose Geschäft betreiben, das Vaterland aufzuwühlen, geben sich nur als Werkzeug für das Ausland hin. Sie sprechen von einem Zusammenhang zwischen Henry und Dreyfus. Esterházy genügt ihnen nicht mehr, um den Verräther Dreyfus zu ersetzen. Sie müssen auch noch Henry haben. Nun, ihre Zeugen sind da, beweisen sie, daß Henry ein Verräther war. Heute werden sie diese Beweise vorbringen oder niemals; jetzt haben sie Angst. Aber wir wollen ihre Zeugen hören, diese Anarchisten im Salonrod nochmals die Generale Frankreichs angreifen hören. Hören wir Biouart, er muß eine gute Stimme haben, er hat ja genug Grog getrunken. (Protestmurmeln im Saale.) Wir werden dann unsere Zeugen kommen lassen, die berichten werden von der Hingebung und Selbstverleugnung Henry's, der wie ein Offizier gestorben ist.

Labori verlangt das Wort zur Replik, aber der Präsident Poupartin erteilt dem Generaladvokaten Lombard das Wort, was zu einer lebhaften Auseinandersetzung zwischen Labori und dem Präsidenten führt. Schließlich kündigt Labori seine Absicht an, seine Anträge zu stellen, worauf ihm der Präsident eröffnet, daß er das Wort erhalten werde, sobald die Reihe an ihm sein werde.

Advokat Salles, welcher den mitangeklagten verantwortlichen Redakteur verteidigt, sagt: Wir weichen nicht zurück; wir wollen uns legal mit Madame Henry auseinandersetzen, deren Trauer wir ebenso respektiren wie die Trauer jener anderen Frau, die gleichfalls in Thränen aufgelöst ist. Vorher aber möge Licht verbreitet werden.

Generaladvokat Lombard stellt hierauf seine Anträge. Reinach habe das Andenken Henry's grausam beleidigt, er müsse daher vor dem selbstgewählten Gerichtshof hierfür den Grund angeben. Der Gerichtshof müsse die Angelegenheit durchführen, da sie regelrecht anhängig gemacht worden sei. Das Schwurgericht sei kompetent, da Henry Offizier gewesen sei. Lombard gibt zu, daß Reinach nur Henry und nicht dessen Witwe beleidigt habe. Dieselbe Situation wie heute werde auch in einem späteren Zeitpunkte sein. Lombard verwirft den Vertagungsantrag.

legte der Dame nahe, sie... aber bebend sich... emigen Tagen... Begleitung seines... Herr... und per... sich in einer... der Hauseigentümer... Nachvertrag rechts... der Agent von Frau... f. ausbehalten. Seit... auf die Erfüllung... die 500 Gulden... unter Weile... Koloman... Herr... mit Schulden... das er... in... dem Eigentümer... Das Material... an Braun... den... als Anzahlung... gründlich... übertragen... hier... Als aber die... die Meupeter... welche die Demolierung... zur Demolierung... Vertrag... nachweisen... gerechtfertigt. Der... 400 f. gewährt... konnte vorläufig... den.

Ergebnisse. Der... Turan... lebenswürdigen... (Trennener Kom... Putzmeister in... mit... Vanta... Kellermann in

weis des... 27. Ja... Platten... 17. D... 2. In... 4. Tra... 2. Oben... 2. 2020, im... 34. und... 4. Be... 5. 8. V... 1. unbek... Gehirn- und... 6. Dingen... 2. und Darm... 1. In... 2. Sch... 2.

den Stand der... verkehr... auch in... heit... In... und das... empfindlich... , sowie in... in... schlechten... gelang. Auch... diesen... Damen... nur geringe... , bei... ist sowohl... das... Schwand... haben keine... Glas-, Porzellan-, Gold- und Silber-, Dedn- und... , Drecksler, Sattler,

Die Vertagung der Verhandlung.

Labori bemerkt gegenüber dem Advokaten St. Aubin, das es ihm nicht zustehe, Reinach die Vertagung des Leichnams Henry's vorzuwerfen...

Der Gerichtshof zieht sich zur Berathung zurück. Nach fünfviertelstündiger Berathung verkündet der Präsident den Beschluß des Gerichtshofes...

Labori stellt neue Anträge und verlangt die protokolllarische Feststellung, daß sein Klient gegen diesen Beschluß an den Kassationshof appellire.

Im Namen der Madame Henry beantragt St. Aubin, daß dem Refus keine aufschiebende Wirkung zukommen möge.

Generaladvokat Lombard erklärt, die Entscheidung bezüglich des Antrages St. Aubin dem Gerichtshofe zu überlassen.

Labori bemerkt, Reinach wüßte, daß der Prozeß einmal von Grund aus durchgeführt werde, aber nicht, daß dies jetzt geschehe. Wenn der Gerichtshof die Berufung zurückweisen sollte, würde er (Labori) neuerliche, auf die Einwendung der Inkompetenz bezügliche Anträge stellen.

Der Gerichtshof zieht sich zur Berathung zurück. Da ein Rath des Gerichtshofes wegen Unwohlseins durch einen anderen ersetzt werden mußte, verzögert sich die Entscheidung. Das Publikum im Saale verhält sich durchaus ruhig.

Nach dem Wiederscheinen des Gerichtshofes wird der Beschluß auf Vertagung der Verhandlung bis der Kassationshof über die von der angeklagten Partei eingebrachte Berufung entschieden haben werde, verkündet.

Die Sitzung wurde sodann ohne Zwischenfall aufgehoben. Nur ein Ruf: „Es lebe die Arme!“ wurde gehört.

Summule.

Paris, 27. Januar. (Privat-Telegramm.) Vor dem Justizpalais kam es wiederholt zu Straßentumulten zwischen Antisemiten, Nationalisten und Sozialisten. Man verkaufte Pamphlete gegen Reinach und man vernahm Ausrufe für und gegen die Revision. Schließlich fielen auch Stöße, und die Wache säuberte den Platz. Vier Verhaftungen wurden vorgenommen. Auch in den Conlois kam es zu tumultuösen Szenen. Reinach wurde von seinen Freunden umringt, um ihn vor den sich wild gebenden Antirevisionisten zu schützen...

Paris, 27. Januar. („Agence Havas.“) Antisemitische Demonstranten, welche von den Zugängen zum Justizpalast vertrieben worden waren, sammelten sich auf der Place Chatelet wieder und stießen Ausrufe: „Nieder mit den Juden!“ „Es lebe die Arme!“ aus. Auf dem Platze bemerkte man auch den Deputirten Hubert. Die Polizei drängte die Manifestanten auf den Blumenmarkt zurück. Es kam zu einem Handgemenge, bei welchem einige Personen durch Stöße verletzt wurden.

Paris, 27. Januar. („Havas.“ Meldung.) Außer den antisemitischen Demonstranten sammelten sich im Laufe des Nachmittags auch Gruppen von Anarchisten vor dem Justizpalais an, wobei verschiedene Ausrufe ausgestoßen wurden. Die Polizei zerstreute die Demonstranten, ohne daß sich ein weiterer Zwischenfall ereignete.

Die Hege gegen den Kassationshof.

Paris, 27. Januar. Die Hege gegen den Straffenat des Kassationshofes hat die Regierung wachend gemacht in ihren Entschlüssen gegenüber den Anträgen im Senat und in der Kammer, welche verlangen, daß dem Straffenat die Urtheilssanktion in der Affaire Dreyfus abgenommen und vereinigt in der Kammer des Kassationshofes übertragen werde. Man spricht viel von der Demission des Generalprokurators Manau und des Richters Bard, welche bevorzugen soll. Die antisemitischen Journale fordern, daß auch Präsident Loew sein Amt niederlegen solle, da ein Protektant nicht das Recht habe, im Falle Dreyfus eine entscheidende Rolle zu spielen. In allen

Sagen der Nationalisten, der Antisemiten und Imperialisten wird an der Zerstückung der Autorität des Straffenats des Kassationshofes gearbeitet. Die Verdächtigung der obersten Richter in der öffentlichen Meinung ist der Zweck dieser Campagne, welche als letztes Mittel erscheint, die hochstehenden Falscher vor Strafe zu retten.

Paris, 27. Januar. Der Kassationshof wird heute in der Untersuchung fortfahren. Während „Matin“, „Figaro“ und „Petit Parisien“ behaupten, daß das Verhör Esterházy's bereits heute fortgesetzt werden würde, wollen „Journal des Debats“ und „Journal“ wissen, daß dies erst Dienstag geschehen werde. Das „Journal“ behauptet, der Bericht des Präsidenten des Kassationshofes Mazeau sei dem Justizminister Lebret offiziell mitgeteilt worden. Zwischen den mit der Untersuchung betrauten Räten bestehe keine Meinungsverschiedenheit, wohl aber zwischen ihnen und dem Justizminister. Das Blatt bestätigt, daß der Bericht Mazeau's für Bard und Manau sehr ungünstig laute, und kündigt Demissionen an. Der „Zurangeant“ behauptet, die Unfertigkeit Mazeau's sei insbesondere auf das parteiische Vorgehen der Strafkammer des Kassationshofes bei der Wahl der Zeugen gelenkt worden.

General Galliffet hat den Kriegsminister Freycinet um die Ermächtigung zur gerichtlichen Verfolgung des „Gaulois“.

Paris, 27. Januar. Justizminister Lebret erhielt erst heute Vormittags das komplette Aktenmaterial über die vom Präsidenten des Kassationshofes Mazeau geführte Untersuchung.

Paris, 27. Januar. (Kammer.) Deputirter Castelin will darüber interpelliren, ob die Regierung der Strafkammer des Kassationshofes die Revision des Prozesses Dreyfus abzunehmen gedenke.

Ministerpräsident Dupuy verlangt die Vertagung auf einen Monat, worin Castelin einwilligt.

Theater, Kunst und Literatur.

(Kön. Opernhaus.) Unter der Mitwirkung vornehmer künstlerischer Kräfte von der Oper sowohl wie vom Nationaltheater hat heute im Kön. Opernhause zu Gunsten des Pensionsinstituts der beiden Bühnenanstalten eine Vorstellung mit interessant zusammengestellten Programm stattgefunden. Größtes wurde der genussreiche Abend mit dem Vortrage der „Zampa“. Ouvertüre durch das von Alexander Cerkel dirigirte Opernorchester — einer erakten und feine Nuancen aufweisenden Leistung, die von dem beinahe den ganzen Zuschauerraum füllenden Auditorium mit lebhaftem Beifall belohnt wurde. Dann führten die Nationaltheatermitglieder Frau Emilie P. M. A. r. k. u. s. und Herr C. s. á. s. á. r. den französischen Schwanf „Az elégtétel“ (Die Satisfaktion) auf, einen Einakter, dem eine lustige Idee zu Grunde liegt, die aber der Autor Julien Verr de Turique nicht mit genügendem Geist und Humor zu verarbeiten wußte. Ein junger Mann, der unter einem weiblichen, und eine schöne Frau, die unter männlichem Pseudonym schriftsteller, kommen da als Gegner zusammen, um dann als angehende Verlobte sich zu empfehlen. Frau M. á. r. k. u. s. und Herr C. s. á. s. á. r., die diese Blauette schon einmal auf einer Lloyd-Soirée zum Besten gaben, spielten wie gewöhnlich sehr gut, und die Hervorrufe, die man ihnen zutheil werden ließ, waren wohlverdient. Nach dem Einakter sang die lebenswürdige Gastin des Opernhauses Frä. Lili Lejo mit Orchesterbegleitung den so sehr melodischen Strauß'schen Roloraturwaller „Frühlingsstimmen“. Der Vortrag entsprach vollkommen den hohen Anforderungen, die man an die Kunst des Frä. Lejo stellt; die Zufriedenheit des Publikums äußerte sich in stürmischem Applaus und zahlreichen Hervorrufen. Als nächste Programmnummer wurde von Frau C. s. i. l. l. a. g. und Herrn M. á. d. a. i., diesen lebenswürdigsten Künstlern des Nationaltheaters, ein sehr amüsanter und überaus wichtiges einaktiges Lustspiel von Alfred Capus: „Az én szabóm“ (Mein Schneider) aufgeführt. Es handelt sich in dieser dramatisirten Szene aus der Pariser Lebwelt um einen Viseur, der von seiner jüngsten Eroberung, einer hübschen und pitanten „Mondaine“, zur Begleichung seiner hohen Schneiderrechnung bewegt wird, worauf sich herausstellt, daß die Dame, von der der Anbieter nichts Anderes bekommen hat, als allerdings sehr viel verheißende Hoffnungen, die Gastin des Schneiders ist. Fortwährend durchbrausten Lachsalven das Haus und beide Darsteller wurden wohl ein halb Duzendmal vor die Rampe citirt. Als Schlußstück folgte die vorzügliche Ausführung des zweiten Aktes der Goldmark'schen Oper „Merlin“. In der Rolle der Viviane erstreute Fräulein Lejo das Publikum abermals mit einer künstlerisch abgerundeten Leistung, welche durch die bekannten guten Darbietungen der Herren M. r. á. n. y. i. T. á. k. á. s. R. o. y. B. e. k. und D. a. l. n. o. k. i. in angenehmer Weise ergänzt wurde. Man hatte sich den

ganzen Abend hindurch aufs Beste unterhalten und applaudirte auch nach dem letzten Fassen des Vorgesanges recht kräftig.

(Konzert.) Der gewaltigste der lebenden Klaviertrierler, Eugen d'Albert, erschien heute zu kurzem Besuch auf dem Podium des Musiksaales. Ueber die Kunst des genialen Mannes ist nicht Neues mehr zu sagen: sie zwingt zu verehrungsbevollter Bewunderung, zu staunender Andacht, wenigstens nicht zu warmer Liebe. Dafür ist d'Albert's Individualität zu herb, zu objektiv. Der Künstler abseits ein Resonanzprogramm, aus welchem Präludium und Fugue in D von Bach, Beethoven's Es dur-Sonate op. 81, Chopin's F moll-Phantastie, Schumann's Rarocant als werthvollste Gaben hervorleuchteten, und überwältigte sein Auditorium auch heute durch die intellektuelle Tiefe seiner Interpretation, die monumentale Plastik seines Spiels, den glänzenden Farbenzauber seines Anschlags. Mit seiner herrlichen Virtuosität stand der Konzertgeber auch dem Komponisten d'Albert zur Seite. Mit wenig Glück für den Letzteren. Die drei Kleinigkeiten, die wir hörten — sie sind es leider nur der Bedeutung, nicht auch der Dimension nach — verrathen mehr Können als Geist, bieten mehr bleibende Form als erfreuenden Inhalt. Das den Saal dicht füllende Publikum, das vornehmste der Hauptstadt, das den genialen Künstler nach jeder Nummer durch stürmischsten Beifall ausgezeichnet hatte, bereitete ihm nach Schluß des Konzertes eine taufernde Ovation, die d'Albert nöthigte, immer wieder an den Hofendorfer zu treten, seinen Dank durch neue, erzügende Gaben abzutragen.

Samstag, den 29. d., findet im Royal-Saale um halb 5 Uhr Nachmittags das VI. populäre Kammermusik-Konzert G. r. u. n. s. e. l. d. - B. e. r. k. o. v. i. t. s. - B. i. e. d. l. Bürger statt und singt Frau Margit M. r. á. n. y. i. das „Matthäus“ von Goldmark und „Der Hidsalge“ von Schumann. Dieferte Programmnummer ist das Streichsextett von Dvorak op. 48, die letzte Nummer bildet das Streichquintett C dur op. 163 von Schubert. Karten sind bei R. ó. z. s. a. r. ó. l. g. n. i. u. Komp. zu haben.

Offener Sprechsaal. Gegen Rheuma, Gicht, Neuralgien, Nerven, Großes Schweiß-Schlammbad, Separatbäder, Massage, Medizinisch-naturist. Wohnung u. Verpflegung. Preis 25 fl. per Woche, etc.

„DELFIN“-FILTER. Preis fertig montirt 16 fl. Seit wenigen Wochen wurden in allen mehr als 10.000 Stück aufmontirt. Wir verfügen über Anerkennungskarte mehrerer Universitäts-Professoren und Aerzte, sowie die Empfehlungen von Privatdozenten. Verlangen Sie Prospekt. Magyar szűrő-válalat, Erzsébet-körút 27. Telefon-sz. 63-16.

Warnung! Ich warne hiermit Jedermann, meinem Adoptivsohne ROSZNER HUBERT auf meinen Namen etwas zu leihen oder zu verpfänden, indem ich unter keiner Bedingung für ihn etwas bejahle. ROSZNER IGNÁCZ in Budapest. 99469

Ein grosses Geschäftslokal mit modernen grössten Spiegelscheiben, geeignet für Wechselstube, Klassenlotterie, Broguen-, Farbaaren-, Spezerei- oder Modewaarenhandlung, ist per 1. Mai l. J. eventuell auch früher zu vermieten. Elisabethring 26, Palais „Zion“.

UJ GYÓGYSZERTÁR. An. 6. közönség szives tudomására hozom, hogy „Szt. Bertalan“-hoz címzett gyógyszerármat Andrassy-ut 55 (Eötvös-utca sarkán) a mai napon megnyitottam. Kiváló tisztelettel Eibach Ödön, gyógyszerész.

Telegramme. Kroatischer Landtag. Agram, 27. Januar. (Landtag.) Das Haus geht zur Tagesordnung über, das ist zur Budgetdebatte. Abgeordneter Dr. Silovic polemisiert gegen die Ausführungen des Abgeordneten Dr. Amrus und gibt schließlich der Hoffnung Ausdruck, daß die Errichtung einer medizinischen Fakultät und einer Technischen Hochschule erfolgen werde. Danus Graf Thun-Hedersdórf erklärt, es ist ihm vor Allem um die Anerkennung des Landes zu



Husten, Heiserkeit, Halsleiden, Athemnoth und  
 ♦ ♦ ♦ sämtliche Lungenleiden werden geheilt

durch

# Johann Hoff's Malzpräparate

als:

Hoff's Malz-Gesundheits-Getränk bei  
**LUNGENLEIDEN.**

Preis einer Flasche . . . . fl. —.75  
 5 Flaschen franko . . . . fl. 3.75

Hoff's Malzextrakt-Bonbons bei  
 Husten u. Heiserkeit.

Kl. Papier-Kartons 10 kr., Blechdosen 10 kr.  
 Gr. Säckchen . . . 30 kr., Blechdosen 30 kr.

Hoff's konzentriertes Malz-Extrakt bei  
**HALSLEIDEN.**

Preis einer Flasche . . . . fl. 1.—  
 5 Flaschen franko . . . . fl. 5.—

Zu haben

in sämtlichen Apotheken, Droguerien,  
 Spezereiwaaren- u. Delikatessenhandlungen.

General-Depot für Ungarn bei

**Apotheker Jos. v. Török, Budapest, Király-utca 12.**

## Anerkannt bestes Waschmittel Lessive Phénix

PATENT J. PICOT, PARIS.

Prämiirt mit 55 Medaillen.

Zum Waschen  
 von  
**Wäsche**  
 für sich allein!

**Ohne**  
 Seife, Soda, Asche  
 und Chlor wäscht

Lessive Phénix  
 Alles auf das  
 Beste!

GARANTIRT!



Fabriken in:  
 Paris,  
 Bordeaux,  
 Montréal (Canada)  
 Chatelineau  
 (Belgien),  
 St. Petersburg,  
 Köln,  
 Ehrenfeld,  
 Waitzen.

OHNE CHLOR u. SCHWEFEL!

Depot für **H. Salamon, VII., Károly-körut 17.**  
 Budapest

## Lessive Phénix

ist in jeder Spezereiwaarenhandlung und Droguerie Ungarns erhältlich und wird in Packeten laut obiger Zeichnung verkauft.

Budapester Vertretung:

**D. LÖWY, VII. Bez., Dob-utca Nr. 84.**

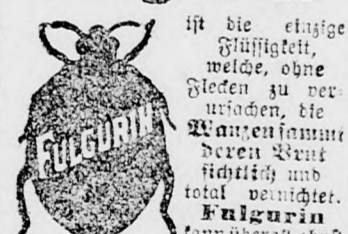
Fabrik für Oesterr.-Ungarn: **Waitzen.**

Wissenschaftl. Ausstellung 1896 mit 2 Anerkennungs-  
 Diplomen prämiirt.  
 Vollkommen geeignet, rasch und  
 sicher wirkendes

**Ratten- und Mäuse-**  
 Vertilgungs-  
 Mittel.



### Fulgurin



Preis: 1 große  
 Schachtel 8. 20.  
 fl. 1. 1 kleine  
 Schachtel 55 fr.

### Ratten- und Mäuse-



Preis: 1 Schach-  
 tel 1 fl. 6 Schichten 5 fl. 6. 20.  
 Auch einzeln zu beziehen von

**B. REISS,** chem. Pro-  
 dukt in  
 Budapest,  
 VII., Königsgasse 41,  
 ersten Stock,

wobin alle beliebigen Aufträge zu  
 richten sind, und worauf genau  
 zu achten ist, um jeden Irr-  
 thum zu vermeiden!

Filialdepots in Buda-  
 pest bei den Herren **Ka-  
 lai Sándor, VII. Ecke  
 Königsgasse und Karls-  
 ring, im Baron v. Deszöföhen  
 Hause; Josef Thauer, V. 12.  
 E. Krayer u. Co., Kere-  
 peserstrasse Nr. 50, Palais  
 der österreichischen Sparkasse.**

Ein Solz;  
 und Kohlengehalt in der  
 inneren Stadt, mit sehr bil-  
 ligem Gausins, für Jeder-  
 mann geeignet, wird ganz  
 ohne Ablosung weitergegeben.  
 Abz. in der Exp. 55838

## Ringöfen

zur Raffinerzeugung von Dach- und Manerziegel,  
 sowie komplette Ziegelei-Anlagen sammt Mahl-  
 nen Einrichtung und Zubereitung nach eigenen  
 patentirten System baut als Hauptspecialität

**Julius Holzner,** technisches Lager,  
 Bureau, Erdmugan,  
 Heber 50%, Seizmaterialerparniss, Reimle Referenz  
 und Anerkennungsdiplome über gebaute Ziegelfabriken

General-Vertretung bei **Brüder Gaidushek,**  
 Budapest, Bureau: VI., Csengerygasse 58, Partier 4.

## Neues Patent.

Ringlöfen mit Zülvorrichtung  
 und Vorwärmer,  
 circa 30 Prozent Brennmaterialen-Ersparniss

**Keine Reparatur.**  
 Patentirte innere Maschinerie.

Rasche, gleichmäßige Erwärmung auch  
 großer Räume.

Aleinige Verkaufsstelle:  
**Sattler Testvérek,**  
 Budapest, Teréz-körut 41.  
 Prospekt gratis.

## „Graphic“ Schreibmaschine

ist jetzt die beste.

Schöne, reine, vervielfältigungsfähige Schrift,  
 einfache Konstruktion und leichte Hand-  
 habung. Nach 1—2 Stunden kann Jeder schreiben.

**Preis ö. W. fl. 55.**

Hauptniederlage  
**Deményi és Angyal,**  
 Budapest, Andrassy-ut 50 (Oktagon).

„Technische Obstruktion.“

Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Die zahlreichen Freunde des Alterspräsidenten ...

Relate die Tagesordnung. Zuvor hatte aber ...

Entscheidungen: 13 Ja — 99 Nein. 7 Ja — 122 Nein. 3 Ja — 137 Nein.

Um ein Viertel Uhr Schluss der Sitzung.

Local-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 27. Januar.

Die hauptstädtliche Baukommission hielt heute unter Vorsitz des Vizebürgermeisters Julius ...

In einer Zuschrift des Ministerpräsidenten wurde die Hauptstadt davon verständigt, dass von den zehn ...

Der Beginn der Unterrichtszeit. Angesichts der großen Ausbreitung der Infektionskrankheiten hatte der Magistrat auf Antrag des hauptstädtlichen ...

Administrative Begehung. Der Handelsminister hat die administrative Begehung der für die elektrische Bahn auf der Elisabethstraße ...

Summe 100,000 Gulden. Die Baukommission fand die Angelegenheit nicht für so dringend, dass sie sich ...

Die hauptstädtliche Finanzkommission erledigte in ihrer heute unter Vorsitz des Vizebürgermeisters Matulka abgehaltenen Sitzung folgende Gegenstände:

Vorerk begünstigte der Vorsitzende das Kommissionsmitglied Friedrich Gluck anlässlich seiner Dekoration mit dem Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens. Der Himmel — so sagte Redner — möge Glück zum Heile der Armen noch lange erhalten. (Glenrufe). — Dem Pächter des Grenzwirthshauses an der Neßlerstraße wird von seinem 3000 fl. betragenden Jahrespacht ein Nachlass von 1000 fl. gewährt. — Dem Landesbürgermeister wird auf ein Jahr eine Subvention von 200 fl. gewährt. — Für die Omer Wasserwerke soll mit den Kosten von 78,292 fl. eine große Pumpmaschine angeschafft werden und wird beantragt, dieselbe in der Pariser Weltausstellung zu exponieren. Dr. Hugo Freyer erachtet die Ausstellung einer Pumpmaschine als absurd; ebenso finde er die Ausstellung eines Bürgermeisterszimmers ganz sonderbar. Möbel werde man in Paris genug sehen. Wir haben außer unseren Schulden überhaupt nicht viel anzustellen. (Weiterkeit.) Auch Dr. Karl Füllöpp spricht sich gegen die Ausstellung aus, da wir die Maschine vielleicht im Jahre 1900 bereits brauchen werden. Dr. Helta ist für die Ausstellung. Nachdem noch Berthold Weiss, Paul Sigran, Franz Reringer, Jakob Simon, Joseph Prava und Max Kurfürst zum Gegenstande gesprochen, wird die Vorlage mit der Klausel angenommen, dass zur Anfertigung der Maschine ein beschränkter Konkurs ausgeschrieben werde. Nach einigen minder wesentlichen Bedingungsabweisungen wurde die Sitzung geschlossen.

Bürgermeister Salmos muß in Folge einer starken Erkältung das Zimmer hüten.

Landes-Zindelhans. Für den Bau eines Landes-Zindelhans wird dem Minister des Innern in Jugos ein städtischer Grundkomplex von 8000 Quadratklastern überlassen unter der Bedingung, daß dieses Zindelhans binnen drei Jahren zu errichten ist. Diese Angelegenheit wurde im Februar vorigen Jahres dem Minister des Innern unterbreitet; da jedoch bisher kein Bescheid herablangte, so hat heute der Magistrat, einem Beschlusse der Stadtpräsidenten entsprechend, an den Minister des Innern eine Repräsentation gerichtet, mit der Bitte, in Angelegenheit der Errichtung des Landes-Zindelhans eine Entscheidung treffen zu wollen.

Zwei Millionen Pflastersteine. Der hauptstädtliche Magistrat hat mit dem Termin vom 21. Februar l. J. für die Lieferung des diesjährigen Bedarfes an Pflastersteinen eine Offertverhandlung angeschlossen. Es sind zu liefern:

575,406 Stück Granitwürfel prima Qualität, 17,975 Stück Basaltwürfel, 8000 Stück Granit- oder blauer Trachyt, 8000 heimischer Trachyt, 619,908 halb-blauer heimischer Trachyt, 185,230 Stück grauer Trachyt, 52,915 Stück Trachyt- oder Basalt-Granitsteine, 515 Kubikmeter Trachyt-Bruchsteine, 88,716 Meter Granit-Randsteine und 300,265 Stück Trachyt-Rotorsteine.

Hauptstädtliche Gefälle. Die hauptstädtlichen Gefälle werden vom 1. April d. J. ab auf drei Jahre an den Meißbietenden verpachtet. Die Offertverhandlung findet am 24. Februar in der Finanzkommission statt. Als Ausruferpreis wurden 240,000 fl. als Badium 12,000 fl. bestimmt.

Eine Deputation der Miethwagenbesitzer. Der Oberstadthauptmann beantragte bekanntlich beim Magistrat, daß die Zahl der zweispännigen Miethwagen um zwanzig verringert, die Zahl der Einspänner um zwanzig vermehrt werde. Eine aus 300 Mitgliedern bestehende Deputation der Miethwagenbesitzer-Gewerbetreibenden sprach heute beim Vizebürgermeister Julius ...

Der Beginn der Unterrichtszeit. Angesichts der großen Ausbreitung der Infektionskrankheiten hatte der Magistrat auf Antrag des hauptstädtlichen Oberphysikats verfügt, daß in den ersten beiden Elementar- Klassen der Unterricht erst um 9 Uhr Vormittags zu beginnen habe. Mehrere Schulkinder tritten nun um Aufhebung der Verfügung ein: diese sei infolgedessen zwecklos, als die ameriken Kinder ja doch schon vor 8 Uhr, wie gewöhnlich, zur Schule kämen. In Folge dessen beantragt nun das Oberphysikat, daß im Bereiche des Schulhauses Nr. 2 des VII. Bezirks, ferner im Bereiche des Schulhauses Nr. 2 des X. Bezirks und im III. Bezirke der Unterricht wieder um 8 Uhr Früh seinen Anfang nehmen möge. Der Stadtschreiber hat, ihm in der Karlskaserne eine geeignete Lokalität zur Verfügung stellen zu wollen.

Administrative Begehung. Der Handelsminister hat die administrative Begehung der für die elektrische Bahn auf der Elisabethstraße ...

Bei dem Bau der Omer Redoute sind nach die Bildhauer, Tischler, Schlosser, Glaser, Gas- und Wasserleitungsarbeiten, sowie die Legung amerikanischer Fußböden und Parketten zu vergeben. Offerte sind bis 8. Februar einzureichen. Die Licitationsbedingungen sind um 2 fl. in der Niederton-Bankanstalt am Corvinplatz erhältlich.

Die Licitationsbedingungen sind um 2 fl. in der Niederton-Bankanstalt am Corvinplatz erhältlich.

Geirathsausstattungs-Stipendien. Für Bräute hat der hauptstädtliche Magistrat aus der Gisella- und Marie-Valerie-Stiftung neun Geirathsausstattungsbeiträge zu je 500 fl. zu vergeben. Gesuche sind bis 15. Februar d. J. im Magistratsprotokoll einzureichen.

Gerichtshalle.

Budapest, 27. Januar. (Nach bewährtem Muster) ging der Geldagent David Kramer vor, als er in ausländischen Zeitungen dem darlehensbedürftigen Publikum kund und zu wissen gab, daß er in Budapest ein internationales Bureau für Darlehensvermittlung errichtet habe und bereit sei, jeder vertrauenswürdigen Person gegen geringe Entlohnung Darlehen zu verschaffen. Da es an naiven Leuten nie mangelte, gelang der Sumpfling auch diesmal. Die Leute, die, auf den Inhalt der kramerischen Annoncen reflektierend, Näheres über die von ihm in Aussicht gestellte Geldbeschaffung wissen wollten, erhielten briefliche Verständigung, daß sie fünf Prozent des von ihnen beanspruchten Kredites als Provision und Informationsgebühr einzusetzen haben. Nun reanete es von allen Seiten Beschwörungen. Aus Hamburg, Altona, Stettin und Lübeck, dann aus mehreren Ostschichten Kroatiens und Serbiens meldeten sich Leute, die wirklich den ihnen von dem Vermittlungsbureau vorgezeichneten Obols erlitten, aber später trotz wiederholter Argenzen weder ein Darlehen noch eine briefliche Auskunft über das Schicksal ihrer Darlehensoperation erhielten. Nur zu bald erfuhr die Kommissanten Kramer's, daß sie geplatzt seien, und gelangten an das Kriminalgericht dungenweise die Strafanzeigen. Die kön. Staatsanwaltschaft, welche, von dem lobenswerthen Bestreben bejezt, derartigen Machinationen ein Ende zu machen, vor Jahren zahlreichen betrügerischen Geldagenten das Handwerk gelegt hat, machte auch mit David Kramer kurzen Prozeß und setzte ihn genau vor einem Jahre hinter Schloß und Riegel. Ein Theil der Beschädigten, welcher es lästig fand, mehrmals zum Untersuchungsrichter eintreten zu werden, zog die Strafanzeige zurück, andere Kreditbewerber aber, darunter ein in Beggas wohnhafter Barbier Namens Granicsar, der die Erklärung abgab, er wolle zeigen, daß man einen tüchtigen Barbier nicht foppen kann, wollte den „angemojen“ Geldvermittler nicht pardonniren und verlangte seine strenge Bestrafung. Ebenso verlangte auch das Postamt die Einleitung des Strafverfahrens gegen Kramer, welcher eine für den Weinhändler J. Kramer eingelagerte Geldsendung — 150 fl. — behob und auch nach Aufklärung dieses Verthums sich nicht dazu verstehen wollte, das unrechtmäßig in seine Hände gerathene Geld zurückzuerhalten. In der heute durchgeführten Schlussverhandlung gab der vom Advokaten Dr. Anton Keszits verteidigte Angeklagte zu, daß er die ihm eingesendeten Geldbeträge für sich verwendet habe, doch erklärte er zu seiner Rechtfertigung, daß die Informationen über die Kreditverber ungünstig lauteten, und deshalb habe er die Gewährung von Darlehen ablehnen müssen. Demgegenüber wurde dem Angeklagten nachgewiesen, daß er es mit der Darlehensvermittlung nie ernst gemeint habe, da er mit keinem Bankinstitut oder Privatbankier in Verbindung gestanden sei. Tafelrichter Stephan Szaran fällt nach erlebtem Beweisverfahren ein Schuldverkenntnis und verurtheilt Kramer wegen dreizehn Betrugsakta zu fünfzehn Monaten Kerker, wobei die Untersuchungshaft in die Strafe eingerechnet wurde.

(Ein Prozeß gegen die Hauptstadt.) Vor zwei Jahren strengte der hiesige Unternehmer Nat Brandstädter gegen die Hauptstadt einen Prozeß an, in welchem es sich um Bezahlung von 20,000 fl. handelte, welchen Betrag Brandstädter im Sinne eines Vertrages mit der Kommune für die Abfuhr des Kehrrechts aus den sogenannten „Nacht Häusern“ forderte. Die zwei ersten Gerichtsstufen wiesen Brandstädter mit seinem Klagebegehren ab, weil der Vertrag nicht mit dem Magistrat, sondern mit der Bezirksvorsteher kontrahirt worden war. Die königliche Kurie jedoch, welche sich heute mit diesem Prozeß befaßt, erledigte den Prozeß zu Gunsten Brandstädter's und wies den erstinstanzlichen Gerichtshof an, die Ansprüche des Klägers ziffermäßig festzustellen.

(Ein inaktiver Journalist.) Wir berichteten, daß anlässlich einer Anstiftung im hauptstädtlichen Armen-Kindergarten der Präsident desselben, Dr. Alexander Groß, den Journalisten Desider Löw injurierte, weil Letzterer die in dem Vereine vorgekommenen Mißbräuche scharf kritisiert hatte. Löw erbatte bei der VII. Bezirksstadthauptmannschaft gegen Dr. Groß die Anzeige und heute Mittags fand in dieser Angelegenheit vor dem Stadthauptmann Alexander Szajó die Verhandlung statt. Nach einstündiger Verhandlung wurde Dr. Alexander Groß zu fünf Tagen Arrest (welche in Geldstrafe umgewandelt werden kann) und zu 50 Gulden Geldstrafe verurtheilt. Als erschwerender Umstand wurde bei diesem Urtheil in Betracht gezogen, daß Dr. Groß die Anklage mit Absicht und Ueberlegung verübt hat, und daß er vor dem kompetenten Gerichte hätte Genugthuung suchen können, wenn in den Artikeln Löw's eine Verleumdung enthalten war.

(Krida.) Auf Grund der Anzeige zahlreicher Gläubiger hat das Kriminalgericht vor einigen Tagen den fallenden Budapester Modenarenhändler Wilhelm Klein in Untersuchungshaft gezogen, weil er die auf Kredit bezogenen Waaren kurz vor dem Fallimente verschleudert und durch andere unrecelle Transaktionen die Gläubiger benachtheiligt hatte. Da die Vorerbegungen in dieser Strafsache bereits durchgeführt sind, hat Untersuchungsrichter Desider Szalin den Kridator auf mehrwöchiges Verlangen des Vertheidigers Dr. Apollonides heute auf freien Fuß gestellt.

Zünftigen, 27. Januar. (Der Seimgeschehre) Im März 1895 ist der Meßbacher Maschinenhändler

nd — n geheilt arate Malz-Extrakt bei EIDEN. fl. 1.— fl. 5.— lungen. utoza 12. fen M and Mauerziegel, agen saumt Maschinenung nach eigenem Hauptspezialität technisches Lugos. Bureau, Södingern. rntsch. Verweise Referenzen beste Ziegelfabriken. Gaiduschek, ygasse 53, Parterre 4. s Patent. it Füllvorrichtung Borwärmer, ennmaterialien-Ersparniß. Reparatur. here Maschinerung. hige Erwärmung auch er Räume. Verkaufsstelle: Testvérek, Teréz-körut 41. beste gratis. hic schine e beste. ngsfähige Schrift, nd leichte Hand- kann Jeder schreiben. fl. 55. age 00420 Angyal, 50 (Oktogon).





Pariser Mode.

— Ende Januar. Im Januar beginnt für Paris die Zeit der mondänen Feste, der Theater und auch des Familienlebens im gesellschaftlichen Sinne des Wortes. Besuche, Bälle, Sairen, Five o'clock teas, Lunchs, Gala-Opernabende folgen sich ununterbrochen, und natürlich werden jetzt die elegantesten und mannigfaltigsten Toiletten der stauenden Welt vorgeführt. Und unter den strahlenden Lichtern der Festhallen und Theater knüpfen sich zarte Bande an und werden Annäherungen mit Hinblick auf das Standesamt und die Kirche verfaßt — in den meisten Fällen nicht erfolglos. Bis Mitte Februar ist die große Heirathszeit, da die Gesellschaft trotz aller sterblichen Theorien und Spottereien über die Religion daran festhält, die eheliche Verbindung der jungen Liebenden vor den Altären von dem Priester einsegnen zu lassen. Der Moment ist also günstig, einmal auf Pariser Hochzeitstoiletten zu sprechen zu kommen. Was sollen eigentlich die Merkmale der Toilette des erwerbenden und zitternden jungen Mädchens sein, das von den Eltern dem fremden Mann anvertraut wird? Es muß ein gewisser Mystizismus aus dem schneeweißen Gewande und ein ahnungsvolles Neben aus dem wallenden Schleier über die Person der Braut gegossen sein.

Den Pariser Brauttoiletten geht vor Allem der mystische Zauber ab; sie sind mehr pitant und — schen wir vor dem Ausdruck nicht zurück — amüsanter als jähmlich jungfräulich. Unsere jungen Damen sind hier auch im Allgemeinen weit aus der Unwissenheit heraus, die früher die Jungfrauen auszeichnete; das soll übrigens auch in der Gesellschaft anderer Großstädte nicht viel anders sein. Wie gesagt, in Paris tritt das auch in den Brauttoiletten hervor. Ein sehr beliebtes Modell für Brauttoiletten ist folgendes: Oben aus weißem Atlas mit feinem und leichtem Tüll garnirt, in Primroseform mit nicht sichtbarem Verschluss; derselbe wird durch ein Blüsch, das kastanienförmig an der Taille und dem runden Ausschnitt, der mit gefaltetem Tüll ausgefüllt ist, ein großer Schmetterlingsknoten aus Seidenmousseline schließt; man muß hauptsächlich darauf achten, daß das Unterkleid aus Reizartefacten ausigt, der Tüllüberwurf schließt sich dann ganz allein an.

Man beginnt hier in Paris — so schreibt man dem „N. J.“ — in den Familien Werth auf eine gewisse Toilettenpraxis zu legen, und so sind Brautjungfern-Roben im Umlauf gesetzt worden, die gleichzeitig als Ball-, ja selbst als Ausgehkleider benützt werden können. Für junge Mädchen mit dunklem Teint und blühenden Augen ist ein kirchfarbenedes Tafetkleid sehr geeignet. Die festgepaante Corsage ist mit schwarzem Sammt garnirt, der durch kleine Similitieme an der Seite befestigt ist. Oben ein Cinjas aus weißem Seidenmousselin, der der Länge nach gefaltet ist und von zwei kleinen Sammtstreifen, die ein X bilden, durchkreuzt wird. Dazu gehört ein schwarzer Sammtgürtel mit Similitiamanten Spangeln. Der Ärmel wird durch vier schwarze Sammtknöten gestützt. In der letzten Zeit sieht man viele Unterkleider von derselben Farbe wie die Robe, beispielsweise gehört zu der oben beschriebenen kirchfarbenen Tafetasrobe ein gleichfarbiger Seidenunterrock, der mit einem weißen Spitzenvolant besetzt ist. Die Unterkleider schließen zwar an und werden gewöhnlich durch drei bis vier Knöpfe geschlossen, damit die Umrisse des Körpers genau durch sie modellirt werden. Sowohl den Schönheiten mit zartem und durchsichtigem Teint steht eine türkisblau Tafetasrobe vorzüglich. Der Rock ist mit drei Reihen kleiner, in Gruppen von je fünf angenehmer Näthen abgetheilt, die Corsage weiß gleichfalls kleine Längsstreifen auf und öffnet sich über einem ebenfalls gefalteten Vorhemd, die Näthen der Leinwand sind mit kleinen Spitzen besetzt. Dazu gehört ein kleines Hüthen aus Chindilla, mit türkisblauen Sammtknöten besetzt, aus denen eine Nigrette hervorgeht. Der gleichfalls türkisblau Tafetas-Ärmel ist mit Seidenmousseline-Volant. Eine andere empfehlenswerthe Toilette dieser Art für Brautjungfern ist aus weißem Tüll über einem reifenfarbenen Unterkleide. Nota ist ja bekanntlich die Farbe der Verlobungstoiletten, da es in poetischer Weise die Farbe der Träume einer glücklichen Jugend wiedergibt. Der Tüllrock ist mit einem Volant geschmückt, der von zwei türkisfarbenen festgehalten wird. Die leichte „à la vierge“ gefaltete Corsage hat einen runden Ausschnitt unter einer doppelten Einfassung von Tüllstreifen, Ärmel vom Typus XV., schwarzen Sammtgürtel mit Nigrette. Diese trotz ihrer Eleganz sehr einfache Toilette können sich fleißige, geschmackvolle junge Damen auch allein herstellen; man muß hauptsächlich darauf achten, daß das Unterkleid aus Reizartefacten ausigt, der Tüllüberwurf schließt sich dann ganz allein an.

Man beginnt hier in Paris — so schreibt man

dem „N. J.“ — in den Familien Werth auf eine gewisse Toilettenpraxis zu legen, und so sind Brautjungfern-Roben im Umlauf gesetzt worden, die gleichzeitig als Ball-, ja selbst als Ausgehkleider benützt werden können. Für junge Mädchen mit dunklem Teint und blühenden Augen ist ein kirchfarbenedes Tafetkleid sehr geeignet. Die festgepaante Corsage ist mit schwarzem Sammt garnirt, der durch kleine Similitieme an der Seite befestigt ist. Oben ein Cinjas aus weißem Seidenmousselin, der der Länge nach gefaltet ist und von zwei kleinen Sammtstreifen, die ein X bilden, durchkreuzt wird. Dazu gehört ein schwarzer Sammtgürtel mit Similitiamanten Spangeln. Der Ärmel wird durch vier schwarze Sammtknöten gestützt. In der letzten Zeit sieht man viele Unterkleider von derselben Farbe wie die Robe, beispielsweise gehört zu der oben beschriebenen kirchfarbenen Tafetasrobe ein gleichfarbiger Seidenunterrock, der mit einem weißen Spitzenvolant besetzt ist. Die Unterkleider schließen zwar an und werden gewöhnlich durch drei bis vier Knöpfe geschlossen, damit die Umrisse des Körpers genau durch sie modellirt werden. Sowohl den Schönheiten mit zartem und durchsichtigem Teint steht eine türkisblau Tafetasrobe vorzüglich. Der Rock ist mit drei Reihen kleiner, in Gruppen von je fünf angenehmer Näthen abgetheilt, die Corsage weiß gleichfalls kleine Längsstreifen auf und öffnet sich über einem ebenfalls gefalteten Vorhemd, die Näthen der Leinwand sind mit kleinen Spitzen besetzt. Dazu gehört ein kleines Hüthen aus Chindilla, mit türkisblauen Sammtknöten besetzt, aus denen eine Nigrette hervorgeht. Der gleichfalls türkisblau Tafetas-Ärmel ist mit Seidenmousseline-Volant. Eine andere empfehlenswerthe Toilette dieser Art für Brautjungfern ist aus weißem Tüll über einem reifenfarbenen Unterkleide. Nota ist ja bekanntlich die Farbe der Verlobungstoiletten, da es in poetischer Weise die Farbe der Träume einer glücklichen Jugend wiedergibt. Der Tüllrock ist mit einem Volant geschmückt, der von zwei türkisfarbenen festgehalten wird. Die leichte „à la vierge“ gefaltete Corsage hat einen runden Ausschnitt unter einer doppelten Einfassung von Tüllstreifen, Ärmel vom Typus XV., schwarzen Sammtgürtel mit Nigrette. Diese trotz ihrer Eleganz sehr einfache Toilette können sich fleißige, geschmackvolle junge Damen auch allein herstellen; man muß hauptsächlich darauf achten, daß das Unterkleid aus Reizartefacten ausigt, der Tüllüberwurf schließt sich dann ganz allein an.

Wir sind zwar noch nicht in der hohen Carnevalszeit, aber man kann seine Vorbereitungen für dieselbe nicht früh genug treffen, und so wollen wir denn auch noch einige Travestiekostüme für junge Mädchen wie für junge Frauen beschreiben, die für diese Saiten lancirt werden sollen. 1. Stil „Merveilleuse“: Seidentouille mit fleischfarbigem Grund und rosa Streifen, der runde Rock mit Spitzenvolant geschmückt, vorn vierreihiger, mit Nigrette geschmückter Ausschnitt; Weste aus rothem Sammt, weiß umgeschlagen, mit grüner Seide gefittert und mit Goldknöpfen geschmückt; kurze, bauchige Ärmel, Federhut mit Sammtband. 2. Stil „Rococo“: Nota Seiden- und grüne Sammtrobe, langer Rock mit zwei Aufbauschungen an der Taille, drapierte Corsage, oben weit geöffnet, darüber ein kleiner Sammtbeler, kurze Ärmel, großer weißer Hut mit gelbem Sammt und rosa Rosen geschmückt, lange, weiße Handschuhe. 3. Stil „Directoire“: Seidenrobe, strohfarbiger, großer, mit zarten rosa Blumen und raffianblauen Sammt besetzter runder Rock mit gefalteten Volant, Corsage vorn kurz, durch eine auf der Seite verthlungene Seidentouille gehalten, großer Umschlag, darunter gefrenztes Gilet aus weißem Seidenmousselin, Ärmel mit Sammtumschlag, nach vorn aufgeschlagener Hut, der auf der Stirn eine große Schleife zeigt.

Allerlei.

Das Beifallszeichen des Kaisers Wilhelm. Vor einiger Zeit trug der österreichische Dialektiker Robert Johannes dem Kaiser Wilhelm seine seiner Majestät vor. Bei dieser Gelegenheit hat er auch erfahren, wodurch der Kaiser bei solchen Gelegenheiten seinen Beifall zu erkennen zu geben pflegt. Der Dialektiker hat zu Erlaubung bei dem Kaiser vorgetragen, dem Vortrag einige Anmerkungen und erklärte ihm hierbei: „Wenn der Kaiser sich mit der rechten Hand auf den Schenkel schlägt, dann hat Sie durch, das ist nämlich das Zeichen des Beifalls.“ Und schon bei der ersten Beifallsnummer lachte der Kaiser und gab das erwünschte Beifallszeichen. Bei folgenden Stücken im Theater kann man häufig beim Kaiser daselbe Symptom einer bestimmten Stimmung beobachten.

(König Humbert) hat aus eigener Initiative dem Schauspieler Ernesto Novelli das Großkreuz der Krone Italiens verliehen. Der Kultusminister Baccelli begab sich persönlich zu dem Künstler, um ihm die Auszeichnung zu überreichen, gerade während Novelli die Probe im „Teatro Valle“ leitete. Der Bund der dramatischen Schriftsteller hat aus diesem Anlaß dem Künstler zu Ehren ein Festessen veranstaltet. Novelli trägt sich mit dem Plan, in Rom ein ständiges Theater zu gründen, in dem er mit seiner Gesellschaft sechs Monate im Jahr spielen will; das zu diesem Zweck gewählte „Teatro Valle“ soll dem Pariser „Theatre Francaise“ in Allem entsprechen.

(Der Prinz von Wales — Bühnenunternehmer.) Das erwähnte man anlässlich der Gründungs-Sitzung des „Grand Opera-Syndicate“, die diese Tage in London stattfand. Der englische Kronprinz ist einer der Hauptbetheiligten dieses Syndicats, dessen Zweck die Pachtung des Coventgarden Theaters und die Veranstaltung von künstlerisch vornehmen Opernaufführungen ist. In diesem Jahre kommt die Grand Opera-Troupe aus Amerika nach London zurück.

(Der deutsche Reichstag und das Straßburger Goethe-Denkmal.) Aus Berlin wird berichtet: Der Reichstag beschloß gestern über den Antrag des Abgeordneten Carola in den Etat 50,000 Mark für das auf 150,000 Mark berechnete Straßburger Goethe-Denkmal einzustellen. Der Redner gab zur Begründung eine wahrheitsgetreue, literarisch wertvolle Würdigung des Dichters und bemerkte, Goethes Werte bringen für Kind, Mann und Greis so viel Schönes, daß sie treue Begleiter durch ganze Leben seien. Würde in Frankfurt der Antrag gestellt, Corneille oder Moliere Denkmal zu errichten, oder in England Shakespeare ein Denkmal zu setzen, Niemand würde widersprechen. Nachdem auch Hoff aus Straßburg (freijährig) den Antrag empfohlen hat, antwortete an das Dichterverort: „Das Volk, das großen Männer ehrt, das ehrt sich selbst, manne Schaeckler (Centrum), die Gelehrten, als Politiker zu gelten, wolle er wahren; würde der Antrag angenommen, so käme vielleicht morgen der Antrag, einem anderen großen Manne (Bismarck) ein Denkmal zu setzen. Dies müßte ebenfalls in Erwägung kommen.“ (Zustimmung im Centrum.) Der Antrag ging an die Kommission.

(Ein General auf der Kanzel.) Das schwedische „Aftonbladet“ meldet, daß der preussische Generalmajor v. Bielehahn Direktor für das Jubiläumswesen und stellvertretender Bevollmächtigter beim Bundesrathe, auf Einladung schwedischer Offiziere nach Stockholm gekommen sei, um eine Reihe religiöser Vorträge zu halten. Am letzten Mittwoch Abends sprach er im Soldatenheim. Als Dolmetsch fungierte Prinz Oer

Vater und Sohn.

Roman von Ednard Delpit — Autorisirte Bearbeitung.

— So, entgegnete Armand gelassen, den diese Mittheilung nicht besonders zu überraschen schien. — Ich habe Beide für heute Abends zu Tisch gebeten. Wenn ich vorausgesehen — ach, wir haben so Vieles zu plaudern, Paphin! Ich muß Sie ganz in Beschlag nehmen! — Ganz nach Deinem Belieben, Meine! — Sie werden mein ausschließliches Eigenthum! — Was willst Du denn mit mir anstellen? — Seien Sie ruhig, das Programm wird kein so entscheidendes, aber ich bin eine Tyrannin. Fragen Sie nur meinen Herrn und Meister. Es ist keine Schuld; er hat mich so verwöhnt. Me ist eine Menschenseele mit größerer Fürsorge umgeben worden wie ich. Achtzehn Monate, Paphin! Achtzehn Monate, in denen jeder Hauch bewacht wurde! Raum daß mir das Recht eingeräumt wurde, zu atmen, jetzt aber ich! Ich es mit voller Lungenkraft; ich muß Versäumtes einholen. Während unseres Aufenthaltes in Pau fing ich schon an, mich ein wenig zu emancipiren; ich habe das in erster Linie Lowrissel und Locomenie zu danken; Abends aber durfte ich doch kein einziges Mal ausgehen. Theater, Bälle, große Welt, von all dem habe ich keine Ahnung gehabt, außer höchstens, daß es bestehe und ich nicht daran theilnehmen könne. In meinem Alter ist das manchmal hart!... — Ah, Du legst Werth darauf? — Ja, ich möchte wenigstens wissen, wie all das ist!

Frau von Menneville mit ihren strengen Ansichten aus der Bretagne nahm keinen Anstand, unumwunden zu erklären, daß junge Frauen bei Unterhaltungen nichts zu suchen hätten, Armand aber war nicht ihrer Ansicht. — Lassen Sie sie doch, sie hat recht, wenn sie sich einschließen will für ihre einsam verbrachte Kindheit und Jugend. Marie lachte fröhlich auf. — Von dem Moment an, da ich mit Dir gewesen bin, war ich nicht mehr einsam, entgegnete sie mit einer Stimme, die in tiefer Bewegung zitterte. Ich möchte aber doch in die Welt gehen, schon um die Legende meiner abschreckenden Pflüchtigkeit zu zerstören; ich habe erst vor einer Stunde sagen gehört, daß Armand mich aus diesem Grunde nirgends hinführt, daß er sich meiner schämt. Verstehen Sie das? — Eine hübsche Geschichte, rief Armand ärgerlich. — Authentisch, wenn auch nicht angenehm. — Dein Freund Lowrissel hat sie Dir vermuthlich aufgetragen? — Ja — in all' ihren Einzelheiten! — Vermuthlich hat Locomenie die Sache weiter ausgeschmückt; wenn ich mich aber nicht sehr irre, kennen die Herren Dich lange und genau genug, um die Unrichtigkeit dieser Behauptungen feststellen zu können. Wenn man nicht bald eine bessere Meinung von Deinen Verdiensten hat, so sind Deine Freunde wirklich nicht viel werth. — Es ist selbstverständlich, daß sie nicht höher schwören, als auf meine in jeder Hinsicht tadellose Schönheit und Fortschrittlichkeit. — Nun also, dann wirst Du befriedigt sein! — Ein Wort des Lobes von Deinen Lippen ist mir lieber als alles Uebrige. Es konnte kein Zweifel darüber bestehen, daß

Marie sich ihrer Schönheit wohlbewußt war. Frau von Menneville glaubte sogar, sie von einer gewissen Koketterie nicht freisprechen zu sollen und beging damit eine Ungerechtigkeith. Es fiel ihr die häufige Wiederkehr der beiden Namen Lowrissel und Locomenie in Allem, was Marie erzählte, auf, und sie stellte sich unwillkürlich die Frage, ob einer beider Männer Derjenige sei, zu dessen Gunsten der Arzt seine merkwürdige Scheidungsbescheid durchzuführen wollte. Sie wurde es nicht müde, ihr Paphinkind zu betrachten, Parallelen zu ziehen zwischen dem Gint und jetzt, sich die Frage zu stellen, weshalb Armand sich für unfähig halte, das Herz seines Weibes zu gewinnen. Sollte es wirklich möglich sein, daß sie ihn nicht liebe? War sie einer so unerhörten Undankbarkeit fähig? Paarte sich diese mit schlechtem Geschmack? Der berühmte Gelehrte trug nicht nur einen angesehenen Namen, er war auch eine so herrliche Erscheinung, daß man schwer denken konnte, Marie sei blind für seine Vorzüge. — Mag sie auch zu den anstehenden Frauen gehören, sagte sich Frau von Menneville, so ist doch er sicherlich auch nicht unter Diejenigen zu rechnen, welche man übersteht. Während der Abendmahlzeit hatte Frau von Menneville Gelegenheit, Locomenie und Lowrissel zu beobachten und sich weidlich darüber zu ärgern, daß der Gatte den Weiden so vollständig freies Spiel lasse. Seine Gegenwart störte sie in keiner Weise. Man hätte meinen sollen, die beiden Herren hätten teteten sich mehr vor einander, als daß sie sich vor dem Hausherrn scheuten. Dieser blieb undurchdringlich, ein wenig bleich, aber in der festen, ruhigen Haltung eines Mannes, dessen Herz ganz und gar nicht im Spiele ist. — Mein Vester, flüsterte Frau von Menneville

ei.

des Kaisers Wilhelm. ... Kaiser Wilhelm einige dieser Gelegenheiten hat er ...

aus eigener Initiative ... des Groß ...

Wägen Unter ...

und das Straßburger ...

Des schwedische ...

Wiederkehr der beiden ...

in Allem, was Marie ...

die Pathetische zu ...

anziehenden Frauen ...

Zeit hatte Frau von ...

beiden Herren sich ...

Frau von Menneville

halbem Jahrhundert als ausgeprochene Grausamkeit ...

(Von welcher Gemüthsart war der Armenisch?)

Diese Frage hat Dr. Talcott Williams in dem letzten ...

(Mit den Andriiden tiefer Scham und ...)

ihm leise zu, während er sie nach aufgehobener Tafel ...

Man hat unrecht.

Sie schmieden Waffen gegen sich selbst.

Warum? Weil ich diesen beiden Herren ...

Ah, mein Gott, Sie verdienen wirklich ...

Hinter den Beiden stand der Maler Lowrijfel ...

Sie sollen sehen, gnädige Frau, sprach er ...

Und Sie glauben dieselben zu besitzen?

Mit einer wahren Grabesstimme und mit un-

Ich danke Ihnen — ich danke Ihnen, daß

halben Jahrhundert als ausgeprochene Grausamkeit ...

(Festnahme eines Sonderlings.)

24. Januar, schreibt man: In Mirecourt ruft ...

(Die Erbschaft Demery's.)

88 Jahre alt, gestorben. Er war einer der fruchtbarsten ...

(Die Gefährliche eines Häring.)

zu Alesund in Norwegen war ein großer Gelehrter ...

stehen, Sie aber bilden die leuchtende Aurora, zu ...

Die Nachwelt, Du lieber Himmel, das ...

Mein Gott, was fällt Ihnen ein, ich, die ...

Entweder ich halte es nicht aus oder ich schlafe ein, ...

Hinter der scheinbaren Heiterkeit der jungen ...

Hören Sie, wie sie ihn abtrumpft? Es ge-

Lowrijfel fragte sich indessen mit Besorgnis,

Dieser seinerseits wollte es offenbar für Absicht

Sie Lowrijfel zurückgewiesen.

Häring aus dem Kübel und legte ihn auf den Fußboden ...

(Der arme, verfolgte Tugendbund)

Wiener Hofopernballett! Vor Kurzem erhielt die Präsidentin ...

(Eine Erklärung der Frau Edison.)

Ein Wiener Blatt wird um die Ausnahme der folgenden ...

(Der Tarameter obligatorisch — in Paris.)

Der Wiener Magistrat hat sich kürzlich an die Seine-

(Ein Autograph Shakespeares für 100,000 ...)

in einem Londoner Blatt von einem Amerikaner zu kaufen gesucht.

(Gedankenplüster.)

— Was fällt Ihnen ein? forschte Marie ver-

— Der Gedanke, daß Sie seiner Bitte will-

Grenzenlose Ueberraschung ließ Frau Dursford

— Ah, ich rufe nur Ihre Mißachtung wach,

Während dieser Worte, welche bis auf die letz-

— Pathin, Pathin, kommen Sie zu mir!

(Fortsetzung folgt.)


**Cognac**  
**CZUBA-DUROZIER & Cie.**  
 DISTILLERIE FRANÇAISE, PROMONTOR.  
 Generalvertretung: RUDA & BLOCHMANN Budapest-Wien.

**HOLLANDI**  
**Életbiztosító részvénytársaság**  
 (Algemeene Maatschappij van Levansverzekeringen Lijfrente)  
**BUDAPEST,**  
 VII., KEREPESI-UT 1 (im Zinshause des Nationaltheaters).  
 Direktor: **Ludwig von Tolnay**, General-Sekretär: **Emerich Stignitz**.  
 Min.-Rath, Reichstagsabgeordneter.  
 Die Gesellschaft hinterlegt die Reserve nach ihrem ungarländischen Geschäft in ungarländischen Werthen bei der kön. ung. Staatskassa.  
**Auszug aus den Prämien-Tarifen:**

Kapital bei Ableben zahlbar		Kapital nach 20 Jahren o. bei früherem Ableben sofort zahlbar	
Alter	Prämie für je 100 Kronen Kapital	Alter	Prämie für je 100 Kronen Kapital
25	1.80	34	2.80
26	1.84	35	2.88
27	1.88	36	2.96
28	1.93	37	3.04
29	1.98	38	3.12
30	2.03	39	3.20
31	2.09	40	3.28
32	2.16	41	3.36
33	2.23	42	3.44
		43	3.52
		44	3.60
		45	3.68
		46	3.76
		47	3.84
		48	3.92
		49	4.00
		50	4.08
		51	4.16
		52	4.24
		53	4.32
		54	4.40
		55	4.48
		56	4.56
		57	4.64
		58	4.72
		59	4.80
		60	4.88
		61	4.96
		62	5.04
		63	5.12
		64	5.20
		65	5.28
		66	5.36
		67	5.44
		68	5.52
		69	5.60
		70	5.68
		71	5.76
		72	5.84
		73	5.92
		74	6.00
		75	6.08
		76	6.16
		77	6.24
		78	6.32
		79	6.40
		80	6.48
		81	6.56
		82	6.64
		83	6.72
		84	6.80
		85	6.88
		86	6.96
		87	7.04
		88	7.12
		89	7.20
		90	7.28
		91	7.36
		92	7.44
		93	7.52
		94	7.60
		95	7.68
		96	7.76
		97	7.84
		98	7.92
		99	8.00
		100	8.08

1897 sind Versicherungen über 126,000.000 Kr. geschlossen.  
Referenzen erteilt die Ung. Allgemeine Kreditbank.

**1 Million Kronen Haupttreffer**  
**Jährlich 14 Ziehungen.**  
 Mit Benutzung auf dieses Loser und gegen Ertrag von fl. 2.50 erfolge ich Jedermann die auf Monate laufenden Rentenbriefe der untenstehenden Lose mit 2 Ziehungen über fl. 5.--, somit 1 Rate gratis, u. nehmen die auf den Rentenbriefen angeführten Lose schon an der  
**1. Februar-Ziehung theil.**  
 Die Lose sind folgende:  
**1 St. 3% Boden-Gewinnsschein,**  
**1 St. italienisches Kreuz-Los,**  
**1 St. ungarisches Kreuz-Los,**  
**1 St. Basilika-Los,**  
**5 St. 56 sziv-Lose.**  
**Bankhaus BEIFELD JOSEF**  
 BUDAPEST, Karlsring Nr. 1.  
 Gegründet 1874. Gegründet 1874.

**Kaffee**  
**Thee**  
**aus Fiume,**  
 direkt vom Seedampfer verladen. 1 Sack 4 Kilo großförmiger Kaba-Kaffee fl. 5.76, 1 Sack 4 Kilo Portorico-Berl-Kaffee fl. 6.12, 1 hübsches Kistchen 1/2 Kilo Kaiser-Melange-Thee fl. 1.60, 1 hübsches Kistchen 1/2 Kilo Bruchthee 85 fr. ohne alle anderen Spezien. Der Thee kann zum Kaffee gepackt werden. Auf Wunsch senden bereitwillig ausführliche Preisliste 99158  
**Fratelli Deisinger,**  
 FIUME. Postfach 2.

**Ständige grosse Möbel-Ausstellung.**  
 Nicht nur in der Haupt- und Residenzstadt, sondern selbst in Ungarn und Oesterreich größtes und praktisch eingerichtetes Tischler- und Tapezierer-Möbel-Etablissement, übertrifft alle ähnlichen Unternehmungen, bietet sowohl für das p. t. Hauptstädte, wie Provinzialstädte eine besondere Schenkwürdigkeit.  
 Fabelhafte Auswahl in vollständigen Schlaf-, Speise-, Salon- und Arbeitszimmer-Möbeln fertig zusammengestellt, und versichern das p. t. möbelkaufende Publikum, daß zu unverdächtig billigen Preisen man die Arbeit geschmackvoll ausgestattet, nur bei uns anzuschaffen ist.  
 Provinz-Transporte werden sorgfältig verpackt.  
**PATYI TESTVÉREK,**  
 Haupt- u. Residenzstadt-Möbel-Etablissement,  
 Kerepesi-ut 9/a, neben „Hotel Pannónia“ u. in der Nähe des Nationaltheaters.  
 Mit Preiscuranten können wir nicht dienen.

**Sichern Sie sich den Alleinverkauf des in ganz Europa als**  
**„Birminghamer Waffenrad.“**  
 Generalvertretung für Ungarn und den Orient bei:  
**DÉNES és TÁRSA, Budapest, VI., Váci-körút 61.**

**Kaiser-Jubiläum-Knäul-Zwirn**  
 & Rayon 30 Knäul mit Kaiser-Herzchen, mit Kaiser-Nadeln, mit Kaiser-Medaillons, mit Kaiser-Hemd-knöpfen, mit Busen-Nadeln, mit Kravaten-Nadeln, mit Damen-Brochen, mit Ohrgehängen, mit Armabändern, mit Kollern, mit Damen-Ringen, mit Herren-Ringen, mit Nähadeln, mit Fingerhüten.  
**Jeder Zwirnknäul** enthält 1 Knäul dieser Schmutz-gegenstände und jedes zusammen kann im Detail um 3 bis 4 Kreuzer verkauft werden.  
**Diese Zwirn-Kartons** mit 30 Knäulen und 30 Schmutz-gegenständen sind sehr schön ausgestattet und eignen sich vorzüglich zu Geburten, Namenstage, Besten, Jubiläen, Ehen, Braut, Namens- und Geburtstags-Geschenken und werden zum Kaufpreis billig verkauft.  
**Mech. Zwirn-Fabrik, Zuckmantel, K. K. Schlesien**

**Fabriks-Niederlage Solinger Stahlwaaren**  
**EMIL BANGERT**  
 Eger in Böhmen.  
**Taschenmesser**  
 wie Zeichnung, mit 2 aus dem feinsten Stahl geschmiedeten Klingen u. Reduzier, fein polirt, fertig zum Gebrauch, liefere ich franco gegen vorherige Einzahlung des Betrages wie Abbild. Nr. 118, mit einem Hirschhornheft per Stück 95 fr. wie Abbild. Nr. 116, mit mit Stahlpathe per Stück 85 fr.  
**Nachnahme 20 fr. mehr.**  
 Nur um Gelegenheit zu bieten, es von den guten Weichen meines Messers zu überzeugen, gebe ich dies tauber gearbeitete Taschenmesser, unter Bezeichnung dieses „Bester“ im „Neuen Bester Journal“ zu obigen billigen Preise unter Garantie für jedes Stück 30 im Voraus, falls das Messer nicht entspricht, kostenlos zurückzunehmen und außer dem Kaufpreis das Rückporto (10 fr.) zu erlösen.  
**Gingraviren eines beliebigen Namens in die Klinge 20 fr. extra. Graue Leder-Ems dazu 20 fr. extra.**  
 Neues Taschenmesser mit einer 50-Blatt Klinge, mit vielen Neuerungen, per Stück 1.00. Alte Taschenmesser fein polirt u. geputzt, per Stück 50 fr.

**Ansichts-Postkarten**  
 aus der ganzen Welt, feinste Qualität, in 10 Farben künstlerisch ausgeführt, 100 Stück franco gegen Einzahlung von fl. 3.-- 10 St. Musterkarten franco gegen 30 fr. Briefmarken.  
**Emil Storch, Wien, VI., Mariabilderstrasse 14.**

**Gegen Fettleibigkeit**  
 sind von anerkannt durchschlagender Wirkung die **Reduktions-Pillen**, deren Vorzüglichkeit und sichere Wirkung zahlreiche Anerkennungs-schreiben bezeugen, und welche ohne unangenehme Nebenwirkungen, wohlthätigen Wirkung halber höher unerreicht dastehen. Besonders Personen mit grossem Statur und steifenweiser Verfestung des Körpers, sowie allgemeine Fettleibigkeit sind gründlich geheilt worden. Preis dieses ausgezeichneten Mittels: 1 Originalschachtel fl. 1.50. Wenn man zu haben durch die Stadtpothete „zum schwarzen Adler“, Temesvár, innere Stadt, Szt.-György-ter.

**Millionen Menschen wurden schon geheilt durch**  
**Granat-Kapseln** (Bandwurm abtreibend).  
**BANDWURM**  
 sammt Kopf wird durch die Granat-Kapseln schmerzlos in kurzer Zeit (6 Minuten) vollkommen abgetrieben. Dieses ausgezeichnete Mittel heilt nicht nur die an Bandwurm Leidenden, sondern auch Magenkranker. Die Symptome des Bandwurms sind: Blässe des Gesichtes, matter Blut, blaue Augenringe, Abmagerung, Verstopfung, Verdauungs- und Appetitlosigkeit, Hebelreien oder Schwindeln, Aufsteigen eines Anfalls bis zum Hals, Anschwellung des Leibes, häufiges Aufstossen, Kollern, heftige, langdauernde Schmerzen, Unregelmäßigkeiten bei Blutcirculation, namentlich bei Frauen öftere Kopfschmerzen u. Die Granat-Kapseln haben nicht, wenn Bandwurm auch nicht vorhanden ist, Gesehlich geübt. Bei Bestellungen ist das Alter anzugeben.  
**Zahlreiche Dank-u. Anerkennungs-schreiben.** Eine Original-Schachtel für das In- und Ausland per Postnachnahme sammt Gebrauchsanweisung fl. 3.--. Bei vorheriger Einzahlung des Betrages fl. 3.50. Allein und echt zu haben beim Apotheker **JOSEF SCHNEIDER in Resicza** Hauptgasse 9 (Südungarn).

Denen, die eine schnelle, gründliche, sichere Heilung suchen, wird von uns bestens empfohlen:  
**Spezialist für Hautkrankheiten, Hautpflege, Geschlechts- und Gynäkologischerkrankungen**  
**Univ. Med. Dr. J. CZINCZAR**  
 heilt rasch und gewiss auf bequeme Weise sowohl bei Damen als bei Herren alle **geheimen und Geschlechtskrankheiten** noch so chronischer Natur und langen Bestandes, ohne Beschwerden, ferner jedwede **Hautkrankheiten** und **Schädelheiler** noch fern auch im Auslande anerkannten ausgezeichneten Methoden.  
**Wohnt: Budapest, Kerepesi-ut 14, I. St.**  
 Ordinirt: Vormittags 10-1, Nachmittags 3-7.  
 Separate Wartezimmer für Damen und Herren.  
 Auf briefliche Anfragen sofortige Antwort.

# Meiner Anzeiger des „Neuen Westler Journal“.

Anzeigen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

### Möbel.

Ein hoch elegantes Speise- und Schlafzimmer, ein edler Schreibtisch, Schreibstisch, Schrank und ein Schrank stehen jetzt zu verkaufen. Kommandgasse 68, 1. Stock, Thür 200, neben dem Gfisa-Verkauf.

### Freiseurin.

Sehr geschult, aus der Fremde, sucht auf diesem Wege Beschäftigung. Kommandgasse 68, 1. Stock, Thür 200, neben dem Gfisa-Verkauf.

### Reisender

Sucht Lehrende Arbeit zu machen oder gegen Provision mitzunehmen in Ungarn, wie auch in Detail. Anträge bis 1. Februar erbeten. Brieflich unter „R. 2. 5000“ an die Exp.

### Stall

Für 2-3 Pferde, asphaltirt, mit Gasbeleuchtung und Wasserleitung, wie auch Ausbesserung mit Telefonbenutzung. Anträge zu vernehmen. Adr. in der Exp.

### Tübb löra

való istálló Andrassy- és költözés közelében február kiadandó. Czim a kiadóhivatásban.

### Ausverkauf.

Wegen Auflösung des Geschäftes werden sämtliche Waaren, als: Damen-Haarschuhe jetzt 6 Paar 5 fl., Ballhaarschuhe, lang, jetzt 12 Paar 5 fl., russische Herren-Galochsen jetzt 12 Paar, Leder-Decken statt 12 fl. 45 nur 12 fl. 30 nur 12 fl. 18; alle Gattungen Gummiwaaren, Gestrümpfer und Strumpfbänder unter dem Erzeugungspreis abgegeben.

### Fremder S.,

Sandshuhfabrik, Budapest, Dorottya-utca 8. 19439

### Ein deutsches Fräulein

wird gesucht ins Haus zu zwei Kindern im Alter von 7 u. 5 Jahren. Selbe muß die Elementarklasse unterrichten können. Dr. Budai Emil, Budapest, Parisbazar, 2. St. 19429

### Társat keresek egy jól jövedelmező vállalathoz.

tökebeletetés 1500 frt, mely rövid időn belül kamatostul visszatérül. Meggyőződést lehet szerezni a helyszínen. Czim a kiadóban. 59182

### Eine deutsche israelitische Kindergärtnerin,

die die 4 Elementarklassen unterrichten kann, wird zu 3 Kindern gesucht. Gehalt 200 Gulden. Diejenigen, die ernstlich sind, werden bevorzugt. Adr. in der Exp. 19439

### Fabrik,

christenfähig, komplett eingerichtet, ist sofort samt Waarenvorrath billig zu verkaufen. Nur ernste Käufer wollen ihre Briefe unter „50% Reingewinn“ an die Exp. richten. 56169

### Greiserei

auf belebter Hauptstraße, sehr guter Boden, schön eingerichtet, fränkischer Baustil zu verkaufen. Adr. in der Exp. 56161

### Großer

Zehnjähriger Vorbaustein mit Spiegel und Bechen, geschmiedetes Schlafzimmer, Diwan und eine 12fernenwellige Hängelampe für Spottpreis zu verkaufen. István-ter 15, 1. em. ajtó 10. 56160

### Büfenderer

Komfortabel, gut und rein erhalten, ist zu verkaufen. Adr. in der Exp. 56165

### Zweispänner,

ganz gut erhalten, mit schönen, jungen Pferden und schönem Wagen. zu kaufen gesucht. Anträge unter „S. 24“ an die Exp. 56164

### A fűszer-

szalmátan teljesén jartas, 26 éves segéd, mint utazó is működött, vidéken keres alkalmazást. Ajánlatokat „Szakember 100“ cím alatt a kiadóba kéretnek. 56143

### Kaffeeházt

mit Billard, in der belebtesten Gasse Budapests, geringer Hauszins, ist fränkischer Baustil um jeden annehmbaren Preis sofort zu verkaufen. Senfale ausgehoben. Adr. in der Exp. 56153

### Monatzimmer

gesucht für distinguirtes Fräulein im 4. Bezirk, wohnlich volle Pension. Anträge unter „Distinguirte 150“ an die Exp. 56150

### Zu gutem Zustande

zu verkaufen ein komplettes Speisezimmer, diverse andere Möbel, Vorhänge, Lampen, Kissen, Kücheneinrichtung u. dgl. Adr. in der Exp. 56049

### Honának!

Édes egyetlen szerelmem! Mióta haza jöttem ki-mondhatatlan aggodalmak gyötörnek miattad. Mindegy a félted csengenek azon szavaid, drágám, hogy mennyire boldogtalannak érzed magadat. Pedig én szívesen megváltanám életem árán is boldogságot, hisz életemnek egyedüli célja csak az, és mégis én vagyok oka boldogtalanságodnak! Ne essünk kétségbe, édes mindennemű én azt sejttem, hogy mi még boldogok leszünk. Kérve kérélek, irjál és nyugtass meg, hogy el-nemhagyjon az a kis józan eszem is, a mi még megvan. Irjál részletesen arról, ahol én nem lehettem ott. Hogy viselkedett L. ? Kedves soraidat lázas türelmetlenséggel várom. Ha lehet, küldj egy szál virágot, melyet megokoltál. Millionszor csokolak. . . . 56139

### Fürs Land

wird eine Wirtschafterin gesucht, welche vorzüglich tochen kann. Adr. in der Exp. 56049

### Geirathsantrag.

Für meinen Freund, jungen Kaufmann, dem es an Zeit und genügender Gelegenheit mangelt, habe auf diesem Wege passende Lebensgefährtin. Mein Freund, angeleglicher Kaufmann, 31 Jahre alt, Israel, kennt eigenes Vermögen 20.000 fl. und ein jährliches nachweisbares Einkommen von 8-10.000 Gulden, welches voraussetzlich steigbar ist. Beauftragt wird häusliches, häusliches, gesundes Mädchen aus reicher, jedoch ein armer Familie. Höhe der Mitgift neben Sachlich, hingegen gediegene Familie Bedingung. Geeignete ausführliche Zuschriften, wenn möglich mit Photographie, auch aus der Provinz erbeten. Vermittler und Anonymes gänzlich unberücksichtigt; daher Diskretion auf Ehrenwort zugesichert. Anträge unter „R. 2. 31“ an die Exp. 56119

### Phot. Camera,

reicht angefertigt, fast neu, zu verkaufen. Csengerigasse Nr. 72, Thür 7. 56136

### Ein ausländischer,

solider junger Mann bittet um Stelle als Krankenwärter. Adr. in der Exp. 56124

des in ganz Europa als rühmlichst bekannten



Váci-körút 61.

inger Stahlwaaren  
L. BANGERT  
er in Böhmen.

chenmesser  
mit 2 aus dem feinsten  
metallenen Ringe u. Rost-  
polirt, fertig zum Gebrauch  
franco gegen vorherige  
Einsendung des Betrages

ornament ver. 20 fr. extra  
Nr. 118, mit imit. Schild  
Nr. 119, mit imit. Schild  
Nr. 120, mit imit. Schild

chme 20 fr. mehr.  
Nr. 121, mit imit. Schild  
Nr. 122, mit imit. Schild  
Nr. 123, mit imit. Schild

ren eines beliebigen  
die Klinge 20 fr. extra.  
Jeder-Gemis dazu  
20 fr. extra.

Werkzeug mit 200  
Klingen, welche  
mit und befestigt,  
aber kein Holz zu  
er. 50 fr.

Werkzeug mit 200  
Klingen, welche  
mit und befestigt,  
aber kein Holz zu  
er. 50 fr.

## Leibigkeit

Wirkung die Reduk-  
tion und sichere Wirkung  
bringen, und welche ihre  
Wirkung halber lieber  
nehmen mit großem Saft  
körpers, sowie allgemeiner  
werden. Preis dieses an-  
schiel 1. 1.50. Klein ent-  
zum schmerzlichen Adler,  
Szt.-György-ter.

## URM

amant Kopf  
wird durch die  
anant-Kapseln  
merzlos in kurzer  
zeit (6 Minuten) voll-  
kommen abgetrieben.  
Dies ausgezeichnete  
mittel heilt nicht nur  
an Bandwurmen  
abenden, sondern  
in Magenkranken.  
Die Symptome des  
Bandwurms sind:  
die des Gedächtes,  
der Blick, blaue Augen-  
e, Abmagerung, Ver-  
dauung, Verdauungs-  
der Chmachten, Tur-  
alle, Anschwellung des  
Hals, Kollern, Schenke,  
Unregelmäßigkeiten  
bei Frauen sieren  
Kapseln fachen  
vorhanden ist. Geses-  
das Alter angeben.

## Dr. Mitzger Tivadar,

Spezialarzt für Nerven- und Geheimskrankheiten,  
Szt. Péter-utca 1. 3.50.  
beim Apotheker  
R in Resicza,  
Ungarn).

## CZINCZÁR

die Weiße sowohl bei  
ren alle

## chtskrankheiten

den Befundes, Gern-  
ankrankheiten und  
uch im Auslande aner-  
Methoden.

## pesi-ut 14, I. St.

Nachmittags 3-7.  
ren und Herren.  
ortige Antwort.

**LINOLEUM zum Belegen**  
ganzer Räume, Linoleum-  
Vorlagen, Linoleum-  
Läufer.

**Linoleum-Toppich-Niederlage**  
H. MILDNER, Budapest, IV., Waitznergasse 3.

Linoleum ist der  
hygienisch anerkannt  
beste, billigste und dauer-  
hafteste Bodenbelag, ist staub-  
frei, schalldämpfend, elastisch, fugenlos  
und haltbarer als jeder andere Fußboden.

**Stern & Merkel**  
Budapest VI., Knežty-utca 22.

(nächst dem R. Oldogon)

Luster-  
Fabrik für Gas- und  
Electric-  
Original-  
Fabriks-  
Preis.

„Man versäume nicht, unser  
Lager zu besichtigen und Spe-  
zialisiert zu verlangen.“

מורה מאשיין  
Von meinem aufgelaassenen Geschäfte sind noch  
einige Maschinen zurückgeblieben, die ich billig  
ausverkaufe. 99499

**Leopold Feiwel,**  
Aradergasse Nr. 60.

Für gewissenhafte, rationelle Behandlung ohne  
Verunsicherung garantiert der ausgezeichnete Ruf  
dieses bestbekanntesten Spezialarztes.

Die neuesten Formen veralteter

**Nerven- und Geschlechtskrankheiten,**  
alle Folgen von Selbstschwächung, Rückenmarksleiden,  
schmerzhafteste Harn- und Blasenleiden, Haut- und Frauen-  
krankheiten, sowie alle Arten

**Geheimkrankheiten**  
werden durch die glänzendsten Heilfolge aufweisende

**Kataphorese Heilmethode**  
sicherlich, rasch und mit sicherem Er-  
folge behoben.

Wegen Mannschwäche (Impotenz) hat sich diese Heilmethode  
an den Versuchsgegenstand, übertrifft bei Weitem  
alle anderen Methoden, indem die hochschwersten Fälle inner-  
lich ohne jede Vollständig und dauernd geheilt werden  
in meinem direkt zu diesem Zwecke nach den heraus-  
ragendsten Erkenntnissen der ärztlichen Wissenschaft und  
unter Beachtung aller wissenschaftlichen Grundsätze.  
Durch einwandfreie Heilfolge für Nervenleiden, für Schwäche,  
Schmerz, für Blasenleiden und Frauenkrankheiten, febriler Er-  
krankungen, Wundheilung sehr möglich. Preis franco bestmöglich.

**Dr. Mitzger Tivadar,**  
Spezialarzt für Nerven- und Geheimskrankheiten,  
Szt. Péter-utca 1. 3.50.  
Budapest, VI., Feréz-körút 41, I. em.

**KAPITALIST.**

Für ein seit 3 Jahren bestehendes sehr lu-  
cratives Geschäft, welches 8000 Gulden jährlichen  
Reingewinn aufweist, wird ein Kompagnon mit  
20.000 fl. Baareinlage gesucht. Vermittler aus-  
geschlossen. Briefe unter „Sichere Anlage  
519“ an die Expedition dieses Blattes. 99465

**Feuerfeste  
Kassen,  
Kassetten,  
destr. Signal-Kassen,  
Panzerkassen und  
Kopierpressen liefert solid und  
billig die I. und II. priv. österr.  
vaterländische Kassen-  
fabrik von**

**Brüder Mesky,**  
Budapest,  
VI. Szabolcs-utca 4  
Sampmedelinge für Siedensätze:

**Remenyik Viktor,**  
Eisen-Sport-Gesellschaft, Kolozsvár

**Salonfanapé**  
und zwei Hautteile, Blaue  
Seide sammt Heberzug, billig  
zu verkaufen. Adr. in der  
Exp. 55888

**C. Kanitz & Söhne,**  
BUDAPEST,  
Dorotheagasse 12.

officium

**Ansichtskarten-  
Sortimente**  
nur neueste Sorten in hoch-  
feiner Ausführung.

Koll. I 25 St. Budap.  
Ansichten ... fl. 1.-  
Koll. II 25 St. auslând.  
Ansichten ... fl. 1.-  
Koll. III 25 St. Künst-  
lerkarten ... fl. 1.50  
Koll. IV 25 St. feinste  
Sorten, kol. ec. fl. 2.50  
Bei Vorberendung des Betra-  
ges, zuzügl. 20 fr. Porto,  
franco Versand.

Nichtkonverzendes wird  
zurückgenommen.

Postkarten-Albums in  
großer Auswahl.

**KESSLER'S  
Magda  
Haarpomade**

ist in Folge ihrer auf derma-  
tologisch-therapeutischer Basis  
beruhenden Zusammensetzung  
das anerkannt beste Mittel  
gegen Schuppen, sowie ge-  
gen Ausfallen der Haare.

Magda-Haarpomade mehrere Jahre erprobt, vollkom-  
men unschädlich, wirkt anregend auf den Haarwuchs und  
wird als ausgezeichnetes Vorbeugungsmittel der so  
häufig auftretenden Haarkrankheiten Allen, auch Kindern  
zum Gebrauche aufs beste empfohlen. Preis eines Tie-  
gels 3 Kronen. Hauptversandungs-Depot bei Rudolf  
Kessler, Apotheke zum Erlöser in Gseringhaus,  
Königst. Terentil.

Depot in Budapest: Jozsef u. Dörf, Apotheker, Rákóczi-gasse 12;  
Dr. Leo Egger, Nador gyögyaszertár, St. Emil Dukai, Apotheker,  
Stadthausgasse 7; Rády Robert, Apotheker, Jelenböring 61; in Bo-  
slony: Csolner Mihály, Drogeriegeschäft; in Miskolc: Baruch Goula;  
in Szeged: Baruch Goula; in Debrecen: Miklósvölgy János; in  
Udab: János Kelemen; in Tatabánya: Albert Theodor; in Buda-  
pešť: Kálmán József; in Győr: János József; in Pécs: János  
József; in Székesfehérvár: János József; in Veszprém: János József;  
in Székesfehérvár: János József; in Veszprém: János József;

**Nur 14 fl. 75 kr.**

1 Kubikmeter (16) Brennholz  
hartes Ausschuss  
gesägt, gehackt, ins Haus und Keller gestellt.

Lustig és Tó, Brennholzlager: V. Pelső rakpart 2/3  
Stadtbüreau: V. Erzsébet-ter 15.  
Telephon-Nr.: 29-69.

von **JULIUS SCHAUMANN,**  
Landschaftl. Apotheker in Stockerau.

Zeit vielen Jahren bewährtes diätetisches Mittel zur Beförderung der Verdauung. Beseitigt sofort überflüssige  
Magen- und Nahrungsmittel zur Regelung und Aufrechterhaltung einer guten Verdauung.  
Zu haben in allen renommierten Apotheken Preis 1 Schachtel 75 kr. Versand pr. Post bei Abnahme von mindestens  
der österr. ung. Monarchie. 2 Schachteln gegen Nachnahme.

**Haupt-Depot: Landschaftliche Apotheke des Julius Schaumann in Stockerau.**  
Depot in Budapest bei Apoth. Joz. v. Dörf, Király-utca 12.

**Magen-Salz**

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pesther Journal“.

Aussätze werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Januar 28. Edesem, mitrines semmi bir felolal. Tudomily allapotban varom leveledet es hiba. Reg-ton kerek tudostast. 56187

Bilanzfuehrer Buchhalter, ungar-deutscher Korrespondent, ledig, wuenscht seinen Posten Solo oder in der Provinz zu veraendern. Gest. Antraege unter „M. S. 127“ an die Exp. 56127

Bilanzfuehrer Buchhalter, ungar-deutscher Korrespondent, wuenscht fuer einige freie Stunden taegliche Beschaeftigung. Gest. Antraege unter „M. S. 128“ an die Exp. 56128

Wirthschaftsgehaelt in Budapest, bessere Paig-nerruache, Arbeitenehend, 2 Cassenlokal, schon eingerichtet, bequemer Wohnung, 500 fl. Jins, gegenwaertig in selbes auf Verrechnung uebergeben, wird vom Eigentuemer wegen Aufloesung der Aktien um 380 fl. sammt Jins verkauft. Abt. in der Exp. 56152

Ebacaeni Kivaen Pesthoel Budara hivatalba jaerl kisasszony intelligens izr. csaladnal a budai laezchidto kozeleben. Ajlatatok Tiszta 089" jelige alatt a kiado-hivatalba. 56089

Praktikant mit schoener Handschrift, guter Rechner, fuer ein Bureau und Calenderie-Expans-Geschaelt gesucht. Offerte unter „M. S. 300“ an die Exp. 56183

Mis Haushaelterin maenscht ein intelligentes Fraeulein, die in Haushaltung vollkommen bewandert ist u. gut kocht, unterzukommen; wuenscht ungarisch und heuetts. Adresse: D. A., poste restante Simeg (Zala megye). 56141

Wiederschlagischeere, 1 Meter lang, wird zu kaufen gesucht. Adresse: Trommelgasse Nr. 90. 56055

Teljes ellatast keres egy hivatalnok tisztesseges izr. csaladnal a kozponti pa'yandvar koenyeken. Ajlatokat az ar megjelolesovel „Hivatalnok 9“ jelige alatt torabbat a kiado. 56113

Fuelpeltor fuer ein grosses 3 Stock hohes Zinshaus in VI. Bez. wird mit fl. 3000 Kauion, welche vollkommen sichergestellt werden, gesucht. Zu sprechen taeglich von 12-1 Uhr. Abt. in der Exp. 56134

Mitthaetiger Kompagnen mit 200 fl. Baar-einlage zu Konkurrenzreien Unternehmen, wird aufgenommen. Abt. in der Exp. 56133

Kautionsfaehiger Spiritusbrenner, der bei Kartoffelreinen die Gasting fuer 50 2/2 Ausbeute uebernimmt, wird per sofort gesucht. Solche, die zugleich taegliche Maeschinen sind, werden bevorzugt. Adresse: Joseph Schwarz, Somos-Saroser Komitat, letzte Post Lemes. 56140

Donnerstag Vormittag sind in der Ko-nigs-gasse zwei Versicherungspolizzen der ersten ung. Versicherungsgesellschaft in Verlust gerathen. Der redliche Finder wird erwaehnt, da selbe fuer jomst Niemanden irgendwelchen Werth haben, die Polizzen gegen entsprechende Belohnung Montag Abt. 5. 2. St., Thier 3, abzugeben. 56193

Ein Komptoirist und ein Praktikant werden sofortige Anstellung bei Em. & Jul. Seigniter, Karlbring 15. 56114

Eingefuehrter Vlagagent der Papierbranche wird sofort gegen Raum acceptirt. Respektirende muessen in dieser Eigenschaft bereits mit Erfolg thaetig gewesen sein. Abt. in der Exp. 56115

Selios wird um auflaerende Zeilen gebeten unter bekannter Abt. 56111

Um 350 fl. ist eine Oeisererei sammt Bier- und Brauwereinstaat mit anstehender Wohnung en bloc zu uebergeben. Jahres-miethe 400 fl. Abt. in der Expedition. 56036

Sehr gute Pension erhaelt intelligenter, junger Mann bei ebensolcher Familie fuer 30 fl. Andraessstrasse 88, II. Hof, Parterre, Thier 12. 56130

Zwei Seifen-Waerchen sind zu verkaufen. Abt. in der Exp. 56135

Große Herrschafts-wohnung, bestehend aus Heurigen Salon, 4 Cassen, 2 Hof, 2 Vorzimmer und Neben-zaemlichkeiten, per Mai, da-jelbst Magazin und großer, lichter Keller sofort zu vermieten. Takafgasse Nr. 12. 56123

Fraeulein, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort u. Schrift vollkommen maechtig, wird gegen Aufwandsgehalt von fl. 10 aufgenommen in der Reichsdruck-Reflektorgasse 15. 56144

Mis Gutachant oder Manipulant maecht ein junger, kautionsfaehiger Mann, Christ, welcher ungar. und heuetts spricht und jaerlich dauernde Anstellung. Beste Zeugnisse von groeßen Verkehrsanstalten in Budapest und Wien. Spricht auch Heuetts. Gest. Antraege unter „Gutlich und Heuetts 145“ an die Exp. erbeten. 56145

Domus der Herren- und Damenmode-Brande, der am hiesigen Place schon servirt hat, wird per 1. Februar acceptirt. Abt. in der Exp. 56159

Gasmotor, 12 bis 15 Pferdekraft, in gutem Zustande, wird zu kaufen gesucht. Abt. in der Exp. 56151

Geschaeftsverwiltung, komplet mit Kassen, von aufgeloestem Mann-faktur- und Kurzwaaerengeschaeft, ist um den Spottpreis von 45 fl. zu verkaufen. Abt. in der Exp. 56157

Hotelverkauf. Am Hauptplatze, vis-a-vis dem neuerbauten Theater einer groeßen Garnisonstadt, Uebergangsnr. ist ein Hotel mit 27 elegant eingerichteten Zimmern, Speisesalon, Kuechehaus, wegen Familienverhaeltnisse billig zu verkaufen. Gute Zahlungsbedingungen. Abt. in der Exp. 19282

Ganze Verpflegung suche ich fuer mich und meinen 10jaehrigen Sohn bei einer deutschen, gesunden, 40-50jaehrigen alleinstehenden Dame, am liebsten bei der Witwe eines Staatsbeamten. Offerte mit genauer Angabe alles Wissenswerthen unter Chiffre „Staatsbeamter 059“ an die Exp. 56059

Praktisch erfahrener und gebildeter Mann sucht Magasineur, Aufseher oder sonstigen Ver-tranensposten. Naehigenfalls kann Kauion erlegen. Gest. Antraege unter „Bescheiden 40“ an die Exp. 56147

Tuechtiger Maeschinenschloeser, Monteur, gepr. Solemotor- und Stabilm-aeschinist, bewandert in allen Zweigen des Maeschinewesens, sucht dauernde Stelle. Abt. in der Exp. 56046

Aleischhaender-Geschaelt in der belebtesten Gasse Budapests, naechstehende bayerische Wohnung ueber 60 Stueben, in anderer Unternehmung halber um jeden annehmbaren Preis dringend zu verkaufen. Naeheres ertheilt Julius Niemetz, Roekl Szilardgasse 18. 56102

Oeisererei einer der belebtesten Gassen Budapests, mit sicheren Kundenkreis, sehr gutgehend, ist Eigenthuimers dringender Weise halber um jeden annehmbaren Preis zu verkaufen. Naeheres bei Julius Niemetz, Roekl Szilardgasse 18. 56103

Gyakornok, ki kereskedelmi erottsigit tett, nemotill es magyarul tud, felveteuk. Ajlatatok „Szergalmas 039“ czimen a kiadoba keretnek. 56039

Junger Chepaar. Ein Schlafzimmer, Speisezimmer sammt Kuechenrichtung, schon, ist zu verkaufen. Ledmantegasse Nr. 81. 1. Etod, Hauseigenthuimer. 56108

Geaebte Mansell u. Verkauferin wird sofort aufgenommen. Abt. in der Exp. 56109

Eine schoene Balkonwohnung, bestehend aus 4 zweifelhueftigen Zimmern, Glasveranda und sonstigen komfortablen Nebenzaemern, Jins 1000 fl. Damjanit-gasse Nr. 50, sofort zu vermieten. 56110

Garten im Hause. Wird zu erfragen im Stabilissement Folies Caprice, Rebangasse. 19228

Zwei elegant moeblierte Zimmer mit Moebier, Eingang vom Fliegenhaus, fuer eine Dame billig zu vermieten. Zu sprechen von halb 1 bis halb 2 Uhr. VI. Lazar-uteza 20, 3. Etod, Thier 9. 56042

Vorzueglich zubereitete Waettagkost nur fuer ueber die Gasse ist bei einer druetlichen Familie zu haben. Kronringgasse Nr. 10, 3. St., Th. 25. 56107

Schoene Wohnung, bestehend aus 2 Cassen-zimmern, 1 Hofzimmer, 1 Kueche, 1 Speise, 1 Keller, ist sofort zu vergeben in der Ko-nigs-gasse Nr. 7. Restauration. 56062

Gyermekek mello szorony, fatal, tisztesseges, a hazi teendokben is jartas leanyt keresek. Czim a kiadoban. 56117

Schoene Braut-wein, Oeisererei, Oeisererei, Prob, Wehl und Wirthschafts-verwiltung, komplet oder nurweise, billig zu verkaufen. Winter Samuel, VII. Zitelgasse Nr. 29. 56170

Hauptstaedtlischer Lehrer ertheilt gaendlichen Unterricht in allen Gegenstaenden der Elementar-, Burger- und Mittelschulen. Derselbe bereit vor auch erwachsene Herren mit sicherem Erfolge zu Pruefungen der Mittel- und Hand-elschulen. Gest. Antraege unter „Erfolg 122“ an die Exp. erbeten. 56122

Monatzimmer. Schoenes Cassenzimmer mit Biederweilung, in der Naeh-e des Josephringes, per 1. Februar fuer einen Herrn zu vergeben. Abt. in der Exp. 56106

Goldes Fraeulein bittet um einen Vertrauensposten als Kassierin, Ver-waeltlerin oder dgl. Stelle. Selbe war schon in aehnlicher Stellung. Briefe unter „Strohiam 950“ an die Exp. erbeten. 56350

Zu einem groeßeren Schuhgeschaeft wird eine taegliche Verkauferin, die die noethigen Handarbeiten versteht und schon in dieser Stellung langere Zeit thaetig war, aufgenommen. Naeheres bei Jgn. Lang, Badgasse 5. 56060

Oeisererei mit kleinem Kapital sofort gaentlich zu haben. Naeheres Raonbgasse 44a, 2. Etod Thier 2. 56110

Fuesslerzuleter vennek raszletokbeni lefzetesre vagy elszamolásra, fuesslerzetet ovadekka, esetleg palinka-uzletet. Czim a kiadoban. 56112

Kereszettek Szalon Erseyi (Vaezi u. 10. sz.) noi divatterembe egy szalonhuly, kinek jo alakra van es ki mar ebban a minosegben alkalmazva volt. Ugyanott egy ugyes derék-diazitono is felvetotik. 56120

Azomali helyesre keresunk moelog-kepess koenyvelto, ki a kett's koenyvitelben, magyar-nemet lovelezeseben teljesen jartas; hely-beni grammatika nagy-kereskedeseben alkalmazva volt. Ajlatokat mindkett nyelven szizesi feltetellel „S. A. 132“ jelige alatt a kiadoba intezendok. 56132

Tisztessages megjelenesu es jollemu helyi ugynokok, akik a helyi ismeretsaget teljesen birjak, valamint a vedok-nel jol be vannak ver-zelvo es a czukorka-szakmaban is kello jartas-sag van, kerestetnek. Lovelbeni ajlatokat igenyok megjelolesovel „Fortuna 118“ jelige alatt a kiadoba. 56118

Deutsches Fraeulein, welches im Klavierspiel per-jeht unterrichten kann, wird zu 2 Kindern gesucht. Fran-jois bevorzugt. Abt. in der Exp. 56184

Norddeutsches Fraeulein sucht fuer die Nach-mittagsstunden bei Kindern unterzukommen. Gest. Zu-schriften unter „Kuechengaer-tin 24“ an die Exp. 56149

Muebelhaender gesucht. Adresse: Dob-uteza 90. sz. 56056

Vlagagenten werden beuims Bedarfes-noethigen Bedarfes-artikels bei Lustig & Komp., Elisabeth-platz 15, aufgenommen. 56182

Divatruseged. fiatal, ugyes, azornal fel-vetet k. Czim a kiadoban. 56116

Geborene Franzoin sucht Vormittagsstunden und Nachmittags von halb 6 bis halb 7 Uhr. Abt. in der Exp. 56121

Fuerrerier, Maennchen, ist zu verkaufen. Abt. in der Exp. 56168

Wer heirathen will, wende sich an mich Adolf Bloch, „Cafe Arab“, Ledmantegasse 37. 56163

Vertreter, der bei Glas u. Silber-haendlern, Moebelhaendlern gut eingefuehrt ist, wird gesucht. Offerte unter „Vertreter“ an die Exp. 19434

Farbenmuehle, 20 Voetue, feiner Einrich-tung zur Schuhwaerfabrikation, billigst zu verkaufen. Abt. in der Exp. 56171

Gesucht wird Agent als Sub Agent fuer die u. Nebenkaeuft ein jungerer Mann, der per ein Maeschinengeschaeft in Manufaktur u. Waerke Privatfunden in der Provinz besuht. Bevorzugt wird, der auch in der Maeschinen-Branche sich faehig fuhlt. Offerte bis 1. Februar 1899 unter „Subagent 158“ an die Exp. 56158

Anime wird gesucht; selbe soll in beaenlig 3 Wochen eintreten koennen. Abt. in der Exp. 56146

Konkurs. Ein Tenorist mit krueftiger Stimme, guter Notenleser, den die Gelegenheit geboten wird, sich zum Kantor und Schaechter vollkommen heran-zubilden, wird sofort beim Gefertigten aufgenommen. Gehalt 8-10 fl. monatlich, Kost (Wandertost), Quartier und Nebeneinkommen. 56191

Nagyobb szabasu fuesslerzuleti be-rendezes, a mi 4 ev elott csak a lamunka 1500 ftba került, gyonyoru ueg-irodaval, mely ezsebe re-szese valo, egysz uj Turner-felo makorkovel stb., elado. Ajlatokat „Fuessler berendezes 174“ czimen a kiadobakerotnek. 56174

Une dame francaise de la meilleure societe donne des lecons de conversation pour dames distinguees. Sous „Agrable 188“ a l'exp. 56188

Heirathsantrag. Unsere Verwandte, ein hiesi-ges, selbes, auerist haenslich eryonenes, 19jaehriges Fraeulein (Ceslerweiderin) mit 4 Wille-Maegist und eleganter Aus-tattung, moechten wir an einen solchen israelitischen hauptstaedtlischen Herrn vom Beamten- oder Kaufmanns-tande verheirathen. Zur direkte, nicht anonyme An-traege erbeten unter „Charak-ter 406“ an die Exp. Vermittler hoell, aber entlaedigen ausgehelt. 19408

Kiado Uzet-helyiseg. Divatrusegednek aranybanya. Azornal at-veheto. Czim a kiadoban. 56187

Egy takariton6 felvetotik, 11-1 6 aig, 7 forintert. Dossow-Hy-uteza 1, a/6 1/a. 56177

Billiger Gold- und Silberverkauf. Gold-Servietten 55 ft. per Gramm; Gold-Damenketten 16 fl.; Gold-Damenketten 10 fl.; molthe Goldringe fl. 2.40; 12 St. Silber-Beleeste fl. 6.50; 12 St. Ver-silbener Beleeste Service 140 fl.; Beuhter, Girandoles u. Tafeln 6 ft per Gramm Kauioner-lag-jettel zu allerbesten Preisen. Armin Bela

Gruenberger's Erben IV., Stadionsplatz 91, 3. St., Parisbazar. Illustrierte Preiscourante gratis und franko. 56053

55. Meine innigstgeliebte Theure. Bin Montag dort, waerue Hotel, wenn ich Dich sehen kann und wo. Wenn Du Vormittags nicht ausgehen kannst, so erwarte ich Dich von 5 Uhr angefangen. Bis aufs Wiedersehen grueet und kuesst Dich Dein Liebender J.-6. 56189

Moson6. Ki szepen mos hazakhoz ajankozik. Maker Lajos Szabolcs u. 27, a/6 3. 56186

Heirathsantrag. Bin 40 Jahre alt, gesund, sehr intelligent, habe viel Temperament und waechte heirathen. Ad lebe in geord-neten Verhaeltnissen, verheirathet u. ausgesetadete Familien-verbuendungen und gesellschaftliche Connerationen mein Ge-schaelt traegt mir jaerlich ueber 4000 Gulden und waere ich geneigt ein schoenes, gemueh-volles Maechden oder Waerme mit Vermoegen zu erhaelien. Nichtanonime Antraege, wenn moeglich mit Photographie werden bis 1. Februar an die Annoncen-Expedition: Josef Schwarz, Budapest, Marofkanergasse unter Chiffre „Ernst“ erbeten. Discretion Chrenfaden. 19437

Privat-Docteur werden humoristisch ausge-fuehrt. Antraege Oeengergasse Nr. 72, 26. 7. 56142

Spezereihandlung in einer Hauptverkehrstrasse, mit taeglich 60-70 fl. Durch-lostung, bildet sichere und ga-rantirte Ertrags, wird wegen moeglich eingetretener Hindernisse

en bloc dringendst verkauft durch die Geschaeftsagentur Werner u. Bellisch, Budapest, Kertesz-uteza 30. Telephon. 56180

Kuezmesteri Allast keres egy fiatal gyermekeleten hazaspur. A ferj allami alkalmazott. Czim a kiadoban. 56175

Chepaar maenscht als Hausmaechter in groeßeren Hause unterzukommen. Kauion 1000 fl. Abt. in der Exp. 56175

2 Schiffons, 1 Eisenbett und 1 Lampe billig zu verkaufen. Erzes-bet-koerut 58, III. em. 20. 56181

Ein elegant moebliertes zweifelhueftiges Ges-teszimmer mit separatem Eingang ist ein Herr zu vermieten. Raonbgasse 1, Oekdast Nr. 12. 19438

Fuesslerzuleter Kerepesi-uton, aruval vagy aru noellul vagy a helyiseg rogt6n elado. Czim a kiadoban. 56182

Feios Erdosor 2. Parterre, 3 Cassenzimmer, 1 Hofzimmer, Bad, Ver-, Dienezimmer, Kueche, Speise, Klozet, 540 fl., sofort zu vermieten. 56186



# Kleiner Anzeiger des „Neuen Wiener Journal“.

Anstalten werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Gebrauchte neue feine und einbrachbare Kassen**  
offener Billard Wiener Kassen-Fabrik Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 53313

**Veszek birtokot**  
vagy házat, harmincz-negyven ezer forintért. Ráfizetés nélkül elvesszem érte a nagysezeri képtár képeinek négy másolatát és egy régiség-gyűjteménynek nagyszámú fegyver, érem, nyomatvány stb. eredeti duplikát, melyek szakértői becsés szerint 30-40 ezer forintnál is többet érnek. Ez a képtár és gyűjtemény nagy városokban rendezhető kiállításokkal évenként tízezer forintot is jövedelmezhet. A kiállítás képkiadványai is több ezer forintot jövedelmeznek évente. Leveleket „Történelmi képtár“ címmel a kiadóhivatal továbbít. Közvetítők, ügyzők jól díjazotnak. 55971

**Hausverkauf,**  
in der Nähe der Andrassy-ut. 24000. Nr. 1. in der Exp. 56023

**Ludwig Tisza'sche Kellerei, Debenburg**  
(Eopron) sucht leistungsfähigen

**Weinreifehenden,**  
der bei

**Weinhandlern**  
und

**Gastwirthen nachweisbar**  
eingeführt. Derlei ist findet auch

**energischer Japán,**  
welscher

**Weinbauhandlung**  
und befähigt zur selbstständigen

**Arbeitsleitung**  
von circa 40 hoch in Europa

**stehenden Weinbergen nebli**  
amerikan. Weinbaufrage

**sofort**  
Anstellung. 19401

**Azonnal kiadó**  
vagy májusra Murányi-utca 41. magas földszint két utcai szoba 320 ft. első emeleten négy utcai szoba 700 ft. második emeleten négy utcai szoba 550 ft. első és második szobák kábel. Kiseb és nagyobb lakások, egy óriási nagy pinze. 55995

**Butorok,**  
még teljes jó karban

**háló, ebédlő, szalagarni-**  
tura, hintaszék, hószalt, igen jutányos árban eladotnak darabonként is. Csengery-utca 82, 2. em. 11. sz. 55977

**Demolirung.**  
500 q Meter große Miegel-

**maud, Schreibgebäude, billig**  
zu verkaufen. Zu erfragen bei Kateser Vilmos, VII., Szé-

**vetség-utca 18. 56063**

**Wegen rascher Demolirung**  
Danjauhgasse 46

**Wauerziegel, Dachziegel, Dampfböden, Dachstuhl, Thüren, Fenster**  
billig zu verkaufen. 19426

**Erzieherin.**  
welche ungarisch, deutsch und

**Vorschläge auf Loie**  
und **Werthpapiere**  
(rückzahlbar nach Belieben) ertheilt in

**jeder Höhe billigt**  
des Bank u. Wechselgeschäft **Fodor V. és Tsa.**  
Sauptkollekte der Hungl. ungar. rvid. Kassenkassier, Budapest, V., Dorottya-utca 11. 19247

**Retouchern,**  
der in Regain- und Positiv-  
Retouche Gutes leistet, wird  
per sofort acceptirt. Offerte  
an N. N. N. Photograph, Bra-  
ta (Humänien). 19415

**Hervorragende**  
ausländische Lebensversicherungs-Gesellschaft sucht

**Verwalter**  
in allen größeren Städten  
Ungarns, insbesondere in  
Breslau, Neutra, Miskolc,  
Debrecin, Kaschau, Szegedin,  
Kecskemet, Temesvár, Urad,  
Groszwardein, Szatmar, M.  
Bárány, Klausenburg, Ger-  
mannstadt, Raab, Leoben,  
Nimtschen u. dgl. Anträge  
unter „Inkratio 071“ an die  
Exp. 56071

**Komptoirist.**  
Christi, der deutschen und un-  
garischen Korrespondenz sowie  
der doppelten Buchführung  
vollkommen mächtig, wird  
für eine dauernde Stelle ge-  
sucht. Der deutschen Steno-  
graphie kundige werden be-  
vorzugt. Offerte in beiden  
Sprachen sind unter „V. 15“  
an die Exp. zu richten. 56099

**Apothek**  
zu verpachten in

**Szonta**  
(Bács-Bodroger Komitat),  
2800-3000 fl. Umsatz, 700  
Gulden Rechtsum u. 1000 fl.  
Antizion. Nr. in der Exp.  
19422

**Schöne Jahres-**  
wohnung zu vermieten mit

**Garten, Rosenhügel, Szem-**  
lőhegygasse Nr. 8. Nähere  
Auskunft in der Nachbarstadt  
bei Herrn Franz Kissler,  
Aldásgasse 6. 56048

**Raktárnok**  
és munkaláb-csámolót

**keres egy budapesti gép-**  
gyár, magyar nyelvismere-  
vel, ki gyakorlatlaltal bír  
és lehetöleg szakember.

**Írás-beli ajánkozások a**  
fizetési igények, eddigi  
alkalmaztatás, kor és a  
képesség pontos megje-  
lölésével „Raktárnok 070“  
ezim alatt ezen kiadó-  
hivatalhoz kéretnek. 56070

**Mazses-Maschine**  
Mazses-Maschine samt  
Antriebsmotor, eine Ortes-  
mühle samt allen dazugehö-  
rigen Maschinen, im besten  
Zustande, sind beim Eigen-  
thümer M. Eger in Vág-  
Ujhely billig zu verkaufen.  
55751

**Für elektrotech-**  
nische Geschäft wird Bureau-

**beamter geleiteter Alters-**  
ungarisch und deutsch gleich  
mächtig, mit schöner Hand-  
schrift, event. für sofort ge-  
sucht. Bevorzugt Bewerber  
mit einiger Sachkenntnis.  
Vornennung zwischen 12-2  
Uhr Mittags. Nr. in der  
Exp. 56082

**Billiges Geldbar-**  
lehen für Offiziere, Haus-

**Grundbesitzer, Beamte, Kauf-**  
leute, Industrielle, auf monat-  
liche oder vierteljährliche Rate-  
zahlungen (eventuell gegen  
Antizipation 2. oder 3. Satz)  
durch die Bankhaus J. G.  
Gold, VII., Róka Szilárd-  
utca 22. Expeditions-  
von 10-1/2 und von 2-5  
Uhr. Provision nachträglich.  
Diskretion verbürgt. 54295

**The Berlitz School**  
of Languages,  
Erzsebet-körút 15, II. St.  
rechts. Franz., Engl., Ung.,  
Duitsch, Rumän., Böhm.,  
Ital., Spanisch, Russisch u.  
Griechisch u. Lehrern d. betz.  
Nationalität. Nach der Me-  
thode Berlitz führt und spricht  
der Schüler von der ersten  
Lektion nur die zu erlernende  
Sprache. Prospekt gratis u.  
gratis. Eintritt jederzeit. —  
Mit irgend welchen Privat-  
lehrern außer der Berlitz-  
School stehen wir nicht in  
Verbindung und können bei-  
solchen weder für die richtige  
Anwendung noch den Erfolg  
der Methode Berlitz einstehen.  
55773

**Magy. kir. államvasutak.**  
195062/1898. sz.

**Pályázati hirdetmény.**  
A magy. kir. államvasu-  
tók igazgatósága a vona-  
lán feleslegként vissza-  
nyert, részben új részben  
pedig használt, de még  
jó állapotban levő külön-  
bözö felépítményi vas-  
anyagokat, úgy mint sínok-  
et, sinkapcsoló szerkezet-  
eket, váltókat, keresztelések-  
et, váltó és keresztelési al-  
katrészeket, fordítókoron-  
gokat stb. eladni óhajtván,  
ezek eladására ezenel  
pályázatot hirdet. Az el-  
adásra kerülő anyagok  
ajánlati úrlapul is szolgál,  
a magy. kir. államvasutak  
anyag és leltárbeszerzési  
szakosztályában (An-  
drassy-ut 73, II. emelet),  
továbbá az összes üzlet-  
vezetőségeknél és az ösz-  
szes hazai kereskedelmi  
és iparkamaráknál meg-  
tekinthető. Ezen jegyzék,  
illetve ajánlati úrlap a  
fentnevezett anyag és  
leltárbeszerzési szakosz-  
tályban egy példányban  
ingyen kapható. Vevő az  
anyagok megjelölés vétel-  
árát a folyó évi február  
hóban történendő felszólí-  
tás vételétől számítandó  
nyolcz napon belül ok-  
vetlenül lefizetni és az  
anyagok felett még ugyan-  
azon folyó 1899. február  
hóban rendelkezni tarto-  
zik. Az anyagok a vevő-  
nek a magy. kir. állam-  
vasutaknak a vevő által  
szabadon választandó,  
valamely állomáson bér-  
mentve és vasuti kocsiba  
rakva fognak átadani.  
Súly szerinti átadás, il-  
letve átvétel esetén a vas-  
uti hivatalos mérlegelés  
lesz mérvadó. Ajánlat az  
összes anyagokra, vagy  
egyes cikkekre is tehető,  
de a magy. kir. államvasu-  
tók igazgatósága is fen-  
tartja magának a jogot,  
hogy az ajánlatok közül  
— tekintet nélkül a fel-  
ajánlott árakra — tetszése  
szerint választhasson és  
hogy egyeseknek tetszése  
szerinti részmenyiségeket  
engedhessen át. Kö-  
töttetik, hogy minden  
ajánlattevő ajánlatával az  
a felett hozandó határo-  
zatig visszavonulhatlan  
kötelezettségben mara-  
djon. Az ajánlattevő az itt  
felsorolt feltételeken ki-  
vül magára nézve kötele-  
zőnek ismeri el a 6. szka  
anyagok eladására  
192291 96. sz. a fennálló  
általános feltételeket, mely-  
eket a nyomtatványtar-  
tón 60. illérett megismereni  
és ugyancsak 60. illérett  
bályeggel és aláírásával  
ellátva, ajánlatához csat-  
olni tartozik. Bónatpénz-  
képen az ajánlott összeg-  
árak szerint kiszámított  
értékösszeg 5% az aján-  
lat benyújtását megelőző  
napon déli 12 óráig te-

endő lo íspénztárunknál  
és pedig készpénzben  
vagy állami leltérekre al-  
kalmass értékpapirokban.  
Pályázni szándékozók fel-  
kér tnek, hogy kellően  
leposztelt és beirt, ivon-  
ként 1 koronás magyar-  
bályeggel ellátott ajánla-  
tunkat ezen külfelirtattal:  
„Ajánlat 195062 98. szám-  
hoz felépítményi anyagok  
megvételére“ folyó évi  
február hó 10-éig anyag  
és leltárbeszerzési szak-  
osztályunknál benyújtani  
sziveskedjenek. Bónatpénz-  
nélküli, elégtelen bóna-  
pénzzel, a határidőn túl  
beérkezett, vagy oly aján-  
latok, melyek az előirt  
feltételek nélkül érkeznek  
be, valamint pótajánlatok  
nem fognak figyelembe  
vétetni. Budapest, 1899.  
Január 19. Az igazgatóság.  
13406

**Intelligentes**  
**Fräulein,**  
Christin, der ungarischen und  
deutschen Sprache mächtig,  
sucht Anstellung in einem  
vernehmen Geschäft. Vorstel-  
lung bis 11 Uhr Vormittags.  
Nr. in der Exp. 55814

**Spezereihandlung**  
in kleinerem Maß, günstiger  
Preis, lebhafte Straße, aner-  
kannt gut gehend, günstig zu  
haben bei

**Grünfelder Ala-**  
**jos és Társa,**  
Budapest, Róka Szilárd-  
utca 25. 56080

**Lehrbursche**  
wird in einem Handarbeit-  
geschäft gegen Bezahlung auf-  
genommen. Nr. in d. Exp.  
55985

**Operabazárban.**  
A magyar királyi opera-  
ház mögött, VI., Lázár-  
utca 16. sz. a folyó év  
augusztus elsőjére nagy  
gyáratkárak és keres-  
kedők részére boltok,  
ugyanott lakások is ki-  
adók. Felvilágosításai  
szolgál a Központ. 19280

**Solide, intelligente**  
Kaufmannswitwe sucht Stelle  
als Hausleiterin. Selbe ist  
30r., 35 Jahre alt, kann  
kochen, versteht in Hausarbeit  
und Pflege, geht auch zu  
mutterlosen Kindern. Gef.  
Anträge: Rókinger, Wagnier-  
straße 80, I. Stod 2.  
55504

**Reisender**  
in landw. Maschinen zu che-  
stem Antritt gesucht. Nur  
solche Bewerber, die in glei-  
cher Eigenschaft bereits thätig  
gewesen, wollen schriftliche  
Offerte überbringen an

**J. Terényi**  
Maschinenverleger, Buda-  
pest, Lipót körút 24. 55567

**Feinste Tafelunter-**  
tische, 25 fr., sowie alle  
Gattungen in- und ausländ.  
Röze zu billigsten Preisen.

**K. Rosenbergr.**  
Butter und Käsehandlung,  
Budapest, Königs-gasse Nr. 1.  
19409

**35 HP. Compound**  
Sofomobil mit ausziehbarem  
Nebenrad.

**nen, eine 20 HP.,**  
Leistung, mit ausziehbarem  
Nebenrad, neu, ist sofort ab-  
zugeben bei Albert Deutsch,  
V., Váci-körút 22. 19140

**Loft,**  
Kerepesi-ut, Geschäftliche,  
abzugeben. Zu sprechen Rá-  
köpöcsgasse 3-7 Uhr. Nr.  
in der Exp. 55893

**Geschäftslokaltät**  
in einem Hause mit 30 Bar-  
teilen zu vermieten. 6. Bez.,  
Szig-utca 50. Auskunft  
beim Hausmeister dahelbst.  
55909

**Ausgedienter**  
Rechnungs-Unteroffizier, der  
die 3 Vöndesprachen versteht  
spricht, mit schöner Hand-  
schrift sucht als Kassier, In-  
kassant oder in einem grö-  
ßeren Etablissement als Ma-  
gazinier oder dgl. mit 1000  
Gulden Kontion, gute Bezie-  
rungen, Stellung. Nr. in der  
Exp. 55770

**Disznóvénnyek**  
helyszéke miatt olesón  
eladatnak. Márz 10-éig, 10-éig,  
Fehérvári-ut 10639. szám.  
Megállólhelye a kelenföldi  
villamos vasutnak. 55311

**Math und Hilfe**  
finden Damen, können in Be-  
schwiegenheit entbunden bei  
seit 38 Jahren prakt. Geb-  
amme. 5. Bezirk, Ráköpöc-  
gasse 19/a, Treppenhans 1,  
Budapest. 54894

**Kecskemetergasse**  
ist ein kleines Gewölblokal  
jannat Borial per 1. Februar  
zu übergeben. Nr. in der  
Exp. 55834

**Erzieherinen,**  
**Kindergärtnerinen,**  
**Bonnen**  
auswärtig u. placirt Infinit  
Bonnen. 54075

**Wohnung**  
mit Gas-u. elektr. Beleuchtung  
per 1. Februar, eventuell 1.  
Mai sind im Neubau Vörö-  
smarty-utca 63 zu vermie-  
ten. Näheres beim Haus-  
besorger. Telephon im Hause.  
19414

**Geschäftslokal**  
für Seider- oder Wirtshaus-  
geschäft, ferner ein schöner  
**Gassenkeller**  
per sofort, ein

**Geschäftslokal**  
per 1. Mai,  
3- und 5zajszimmerige  
**Wohnungen**  
mit Gas-u. elektr. Beleuchtung  
per 1. Februar, eventuell 1.  
Mai sind im Neubau Vörö-  
smarty-utca 63 zu vermie-  
ten. Näheres beim Haus-  
besorger. Telephon im Hause.  
19414

**Kurbad**  
in der Provinz ist zu ver-  
pachten, auch zu verkaufen.  
Nr. in der Exp. 55482

**Geschäftslokal**  
für Seider oder Spezerei-  
händler  
**billig**  
zu vermieten. 6. Bez., No-  
bellagasse 62, in unmittel-  
barter Nähe der Andrassy-  
straße. Dahelbst auch

**prachtvolle**  
**Hofwohnungen**  
zu vermieten. 55986

**Enbfollektene**  
für die IV. Klassenlotterie  
zu günstigen Bedingungen ge-  
sucht. Anträge unter „Solid  
10“ an die Exp. 19391

**Guter Verdienst**  
zu erzielen durch den Ver-  
kauf von Loien gegen Rate-  
zahlungen. Anständige Per-  
sonen werden als Agenten  
aufgenommen. Wechselnabe  
der ersten ungarischen Ge-  
werbebank, Budapest, Deák  
Ferenegasse 5. 19382

**Praktikant**  
aus gutem Hause, mit ent-  
sprechender Schulbildung, such-  
det bei einem heiligen Engros-  
geschäftliche Aufnahme. Offerte  
unter „A. N. 999“ an die  
Exp. 55989

**Gyakornok.**  
iskolát végzett, szép írás-  
sal, azonnal felvétetik.  
Kezdő fizetés 10 ft. Irás-  
béli ajánlatok „A. T. 10“  
alatt a kiadóba. 19405

**Serren,**  
intelligent und energisch, die  
Stellung oder Nebenbeschäf-  
tigung suchen, finden solche  
sofort gegen günstige Bedin-  
gungen. Nähere Auskunft  
Budapest, V., Elisabethplatz 1.  
I. St., Dair 8, zwischen 11  
und 3 Uhr. Provinzfragen  
dahelbst. 19327

**fl. 3.— Gebrüde**  
fl. 3.— Jaquets,  
fl. 6.— Jaquets,  
fl. — 50 Gilet.  
Vollständiger Abtheilung,  
Salos Rothberger, Chri-  
stophplatz Nr. 2, 1. em.  
19145

**Stufhügel**  
von Schüler Bolenderer,  
kreuzförmig, Prachtstück, bei-  
nabe neu, sehr billig, Vienna  
230 fl., ferner neue Klavere,  
von berühmte Fabrikate, des-  
zeit am ganzen Budapestter  
Platz am höchsten zu ver-  
kaufen und auszuliehn im  
Mitterflauerhofen Kereketen,  
Budapest, Wägnereisengasse  
21. Alle Klavere neuar in  
Zahlung und billige am  
Zahlungslagen. 19310

**Geschäftslokale**  
und  
**Wohnungen**  
im Graf Raditschen Palais,  
Karlring Nr. 9, von 1. Fe-  
bruar, resp. 1. Mai 1899 zu  
vermieten. 55962

**Maschinenverkauf.**  
6 Stück in ganz gutem Zu-  
stande befindliche Stro-  
hähnen-Maschinen samt  
allen dazugehörigen Besat-  
zen billig zu verkaufen bei  
Josef Meisl in Waizen. 54584

**Alte Sacke kauft u.**  
**verkauft B. Kauf-**  
**mann, Gyár-utca**  
**Nr. 46.**  
Eigene Haus. 19395

**Von Herrschaften**  
abgelegte elegante  
**Serbiz-Anzüge,**  
Ueberzieher, Wintercoats, feine  
kurze Gewänder, Jagd-, Sport-  
und Reiterpelze, Grad- und  
Salomonzüge, ferner richtige  
Auswahl in ungarischen,  
deutschen und französischen  
Stücken, Alles in bestem Zu-  
stande, zu niedrigen Preisen zu  
haben 5. Bez., Elisabethplatz  
Nr. 12, im Hofmagazin rechts.  
Dahelbst werden sehr viele  
Salon- und Prachtstücke zu  
Bällen und sonstigen Gelegen-  
heiten ausgeteichen. 19142

**Gassenwohnung**  
per sofort billigt zu vergeben.  
2 Gassen, 2 Weis, 2 Weis,  
Badezimmer, Küche, Ufrlag-  
utca 25, b. Gausbeizerg. 19355

**Zu Schnitzzeichnen,**  
Zufrieden in Kleidermachen  
ertheilt gewissenhaft gründ-  
lichen Unterricht in kürzester  
Zeit. Búrgre für vollständige  
Ausbildung nach der ersten  
**Wiener Methode**  
in der famositen Privat-  
lehranstalt für Damen intel-  
ligenter Klasse. Englische und  
Balk-Dialekte werden zu sehr  
annehmbaren Preisen unter-  
richtet. Mdm. Berger, Teréz-  
körút 1 b, I. St. 56126

**מחנות משיניים**  
Die neuesten und zweckmäs-  
sigen unter den bis jetzt  
erzeugten Mazses-Maschinen,  
einfache Konstruktion, leicht  
handhabbar, schnell und vor-  
züglich arbeitend, sind zu ha-  
ben in der Maschinenfabrik des  
**Mois Friedrich**  
in Waizen. Preisverwante  
gratis und franco. 56125

**Mähmaschinen.**  
Wir empfehlen unter Lager  
aller Systeme für Familien  
und Gendweiber gegen Baar  
und Ratezahlung mit 6zaj-  
ziger Garantie zu den billi-  
gen Preisen. Singer Maschi-  
nen-Maschine, Handmäh-  
maschinen, mit der feinsten  
n. 25. Reparaturen werden  
gesundigt billig u. prompt  
ausgeführt. Maschinen-  
fabrik, Niederlage Budapest,  
VI., Izabella-utca 85.  
56129